



„Auf Wiedersehen!“

Zum Gedenken
an Karl Kardinal Lehmann,
seinen Tod und seine Beisetzung
im März 2018

Dokumentation

Publikationen
Bistum Mainz



„Auf Wiedersehen!“

Zum Gedenken
an Karl Kardinal Lehmann,
seinen Tod und seine Beisetzung
im März 2018

Dokumentation
herausgegeben von Barbara Nichtweiß
im Auftrag des Bistums Mainz



Publikationen
Bistum Mainz

Mainzer Perspektiven
Berichte und Texte aus dem Bistum 19

ISSN 0947-6903

ISBN 978-3-934450-70-7

© Publikationen Bistum Mainz 2018
www.bistum-mainz.de/publikationen

INHALT

Zum Geleit Bischof Dr. Peter Kohlgraf	7
--	---

Berichte und Dokumentation

Die letzten Monate	9
Tod am 11. März.....	11
Geistliches Testament.....	14
Aufbahrung in der Augustinerkirche	16
Predigt von Weihbischof Dr. Udo Markus Bentz	19
Beisetzung am 21. März.....	22
Predigt von Bischof Dr. Peter Kohlgraf.....	28
Schreiben von Papst Franziskus	32
Wort des Abschieds von Reinhard Kardinal Marx	33
Nachruf von Landesbischof Dr. Heinrich Bedford-Strohm	35
Gedenkgottesdienste in Berlin, Freiburg, Rom und Münster	36
Auszüge aus Nachrufen und Kondolenzschreiben.....	39
Kommentare aus dem Online-Kondolenzbuch	59
Rückblick	64

Anhang

Lebensdaten von Karl Kardinal Lehmann.....	65
Ehrungen (Auswahl)	67
Festschriften (Auswahl) und Biografisches	68
Buchveröffentlichungen und Sammelbände (Auswahl)	69
Nachweise.....	72

ZUM GELEIT



Liebe Schwestern und Brüder im Glauben,
liebe Leserinnen und Leser,

der Tod unseres früheren Bischofs, Karl Kardinal Lehmann, liegt jetzt einige Monate zurück. Die Anteilnahme, die wir schon in den Monaten seiner schweren Krankheit und dann vor allem in den Wochen nach seinem Tod erfahren haben, war für uns im Bistum Mainz sehr bewegend. Die vielen persönlichen Briefe, Beileidsbekundungen, Eintragungen in die Kondolenzbücher, die Besuche so vieler Menschen in der Augustinerkirche in der Zeit der Aufbahrung, die Teilnahme an den Trauergottesdiensten und dem Requiem im Dom und die vielen Besucher der Grabstätte in der Bischofsgruft haben uns eindrücklich vor Augen geführt, wie anerkannt, geschätzt und geliebt Kardinal Lehmann war – in unserem Bistum, bei Katholiken in Deutschland, Europa und der ganzen Welt, bei Christen anderer Konfessionen, in Politik und Gesellschaft.

Die Zeit nach dem Tod des Kardinals war für uns eine geistliche Zeit: Im Mittelpunkt standen das dankbare Gedenken, das Gebet und die Feier der Trauergottesdienste. Die vorliegende Dokumentation lädt dazu ein, auf diese Tage des Abschiednehmens zurückzuschauen. Neben einer Dokumentation der Trauerfeierlichkeiten mit Bildern sowie den Texten der Predigten und Ansprachen versammelt die vorliegende Schrift einige Auszüge aus Kondolenzschreiben und Eintragungen in die Kondolenzbücher, die sehr persönlich an den Verstorbenen erinnern.

In seinem geistlichen Testament hat Kardinal Lehmann sein Vermächtnis an uns formuliert: Eindrucksvoll ruft er uns zur Erneuerung im Glauben auf: *Wir haben uns alle, gerade in der Zeit nach 1945, tief in die Welt und das Diesseits vergraben und verkrallt, auch in der Kirche (...) Die Erneuerung muß tief aus Glaube, Hoffnung und Liebe kommen. Deshalb rufe ich allen die Worte meines Wahlspruchs zu, die vom Heiligen Paulus stammen und mir immer wichtiger geworden sind: „Steht fest im Glauben!“*

Auf Wiedersehen! – so schließt Kardinal Lehmann sein geistliches Testament. Dieser schlichte Abschiedsgruß ist Ausdruck der tiefen Hoffnung auf ewiges Leben in der Gemeinschaft mit Gott. Mit großer Dankbarkeit blicken auf das Glaubens- und Lebenszeugnis von Kardinal Lehmann, das über seinen Tod hinaus wirksam bleiben wird.

Mainz, 27. Juni 2018

Dr. Peter Kohlgraf
Bischof von Mainz



Rosen im Garten des Kardinals

DIE LETZTEN MONATE

Im letzten Lebensjahr von Karl Kardinal Lehmann häuften sich die Krankenhausaufenthalte, beginnend mit einem Schlaganfall am Vortag seines 81. Geburtstags im Mai 2017. Auch ein Sommerurlaub in Bad Wörishofen musste vorzeitig abgebrochen werden. Kardinal Lehmann nutzte die Zeiten zuhause, um sich auf die Bischofsweihe seines Nachfolgers, Prof. Dr. Peter Kohlgraf, am 27. August vorzubereiten. Es war ihm sehr wichtig, die Weihe selbst vorzunehmen und gesundheitlich durchzustehen. Im Anschluss an den Festgottesdienst genoss er es, beim „Fest der Begegnung“ bis in die Abendstunden unter den Gästen auf dem Domplatz zu sitzen, wenn auch im Rollstuhl. Es sollte sein letzter öffentlicher Auftritt in Mainz gewesen sein.

Drei Wochen später, am 16. September, nahm Kardinal Lehmann noch an der Jahrestagung des Abt-Herwegen-Instituts in Maria Laach teil, die dem 100. Jahrestag der Veröffentlichung von Romano Guardinis epochemachender Schrift „Vom Geist der Liturgie“ gewidmet war. Er sprach dort als Hauptredner über „Ursprünge eines neuen Denkens für die liturgische Erneuerung – damals und heute“. Über Monate hinweg hatte Kardinal Lehmann sich mit der Vorbereitung dieses Vortrags beschäftigt, angeregt von vielen neuen Erkenntnissen über den Personenkreis der Liturgischen Bewegung um Romano Guardini. Wiederholt seufzte er und sagte: „Wenn ich noch einmal jung wäre, würde ich jetzt so gern eine Doktorarbeit darüber schreiben.“

Kurz nach seiner Rückkehr aus Maria Laach musste sich Kardinal Lehmann zweimal hintereinander erneut ins Katholische Klinikum Mainz einweisen lassen. Der letzte Klinikaufenthalt begann am 27. September und zog sich zweieinhalb Monate hin. Die Folgen des Schlaganfalls vom Mai hatten sich bemerkbar gemacht; hinzu kam eine Hirnblutung.

Ende Oktober meldeten die „Mainzer Bistumsnachrichten“ (Nr. 37 vom 26. Oktober 2017):

Der frühere Mainzer Bischof, Kardinal Karl Lehmann, ist seit Ende September im Krankenhaus, um sich von den Folgen eines Schlaganfalls zu erholen. Sein Zustand ist stabil. Derzeit steht die Rehabilitationstherapie im Vordergrund der medizinischen Behandlung. Kardinal Lehmann braucht auf dem Weg der Genesung in den kommenden Wochen viel Ruhe.

Am 12. Dezember 2017 konnte der Kardinal in sein Zuhause am Bischofsplatz entlassen werden, nachdem medizinisch-pflegerische Maßnahmen zur Gewährleistung der weiterhin nötigen intensiven Pflege abgeschlossen waren. Die vertraute Umgebung tat ihm sehr gut; er war ruhig, gelassen und in der vertrauten Runde seiner Hausgemeinschaft oft sogar heiter. Doch es wurde immer deutlicher, dass er an seine früheren Betätigungen nicht mehr würde anknüpfen können. Darum bedankten sich Bischof Dr. Peter Kohlgraf und Weihbischof Dr. Udo Markus Bentz mit einer Weihnachtskarte im Namen des Kardinals bei den vielen hundert Menschen, die in den zurückliegenden Wochen Genesungs- und Festtagswünsche geschickt, den Kardinal in ihre Gebete eingeschlossen hatten und um sein Wohlergehen besorgt gewesen waren:

Leider ist es Kardinal Lehmann derzeit nicht möglich, persönlich zu schreiben oder auf anderem Wege zu antworten, und er braucht weiterhin viel Ruhe.

Jeden Sonntag übernahmen es abwechselnd der Bischof oder ein Mitglied des Domkapitels bzw. des Mainzer Klerus, mit dem kranken Kardinal eine heilige Messe in der Kapelle seines Hauses zu feiern. In den immer kürzeren Zeitfenstern zwischen Therapieeinheiten und Ruhezeiten besuchten den Kardinal enge Freunde, Weggefährten und Angehörige, auch wenn Gespräche in der gewohnten Weise nicht mehr



Besuch der Sternsinger der Dompfarrei mit Domkapitular Jürgen Nabbefeld (links) beim erkrankten Kardinal am 6. Januar 2018: neben dem Hausherrn die beiden Ordensschwwestern, die ihn bis zuletzt versorgten und pflegten, Sr. Animira und Sr. Ruža

Unten:
Kardinal Lehmann am Jahresende 2017

möglich waren. Sichtlich wohl taten dem Kardinal bis in die letzten Wochen die Ausfahrten im Rollstuhl mit seinen Pflegerinnen und Pflegern: durch den Garten und durch die Fußgängerzonen der Mainzer Innenstadt bis an den Rhein.

Im Verlauf des Februar 2018 schwanden die Lebenskräfte des Kardinals zusehends. Am Montag, 5. März 2018, veröffentlichte Bischof Kohlgraf ein diözesanes Rundschreiben mit einem Gebetsaufruf:

Leider muss ich Ihnen heute eine traurige Nachricht übermitteln. Seit September vergangenen Jahres kämpft unser Kardinal Karl Lehmann mit den Folgen eines Schlaganfalls und einer Hirnblutung. Sein Zustand war über Monate hinweg stabil, hat sich aber nicht wirklich zum Besseren gewendet. Nun schwinden seine Kräfte deutlich, so dass wir in nächster Zeit um sein Leben bangen müssen. Der Kardinal ist ruhig und gelassen. Er wird von den Ordensschwwestern und Pflegekräften sehr gut versorgt. Aber er selbst hat signalisiert, dass er sich nun auf den Weg macht – das letzte Stück seiner irdischen Pilgerreise.

Ich möchte Sie alle um Ihr fürbittendes Gebet bitten. Begleiten wir ihn mit unseren Gebeten, damit ihm Trost und Vertrauen für dieses Wegstück zuteil werden. Die Mitbrüder im priesterlichen und diakonalen Dienst bitte ich beim Gebet der Tagzeitenliturgie und bei der Eucharistie um ihr besonderes Gedenken.



TOD AM 11. MÄRZ

Der Gebetsaufruf vom 5. März rief ein starkes Echo in der Öffentlichkeit hervor. Familienmitglieder, engste Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sowie Freunde konnten in den folgenden Tagen am Sterbebett noch persönlich Abschied nehmen.

Am Morgen des Fastensonntags „Laetare“, 11. März 2018, ließ Bischof Kohlgraf um 8:30 Uhr über die Pressestelle des Bistums Mainz die Mitteilung des Todes von Kardinal Lehmann veröffentlichen:

Hiermit muss ich an alle Gläubigen im Bistum Mainz und an die Öffentlichkeit die traurige Nachricht übermitteln, dass unser hochverehrter emeritierter Bischof
KARL KARDINAL LEHMANN

am heutigen Sonntag, den 11. März 2018, gegen 4:45 Uhr im 82. Lebensjahr aus seinem irdischen Leben von Gott zu sich gerufen wurde. 55 Jahre war er Priester, fast 33 Jahre war er als 87. Nachfolger des heiligen Bonifatius Bischof von Mainz. Vor 17 Jahren hatte ihn Papst Johannes Paul II. in das Kardinalskollegium berufen.

Das Bistum Mainz trauert um einen weit über die Kirche hinaus hoch anerkannten Theologen und Seelsorger, einen leidenschaftlichen Brückenbauer zwischen den Konfessionen und einen Zeugen des Glaubens inmitten der Gesellschaft. Wir verlieren einen allseits geliebten Bischof, der mit seiner Lebensfreude, seiner Menschlichkeit und seinem Glaubenszeugnis in den vielen Jahren seines Wirkens nicht nur im Bistum Mainz, sondern auch in der Deutschen Bischofskonferenz als langjähriger Vorsitzender Herausragendes geleistet hat.

Wir danken Gott für das Geschenk seines Lebens und bitten um das Gebet für unseren verehrten Kardinal.

Zur Mittagszeit äußerte sich Bischof Kohlgraf vor Journalisten im Erbacher Hof zum Tod seines Amtsvorgängers:

Der Tod unseres Kardinals und emeritierten Bischofs Karl Lehmann macht mich traurig. Die Reaktionen in der vergangenen Woche, als wir über den Gesundheitszustand berichtet haben, waren überwältigend. Viele Menschen sind in den Dom gekommen, sie haben sich der Bitte um das Gebet angeschlossen. Auch die heutige Todesnachricht macht nicht nur mich, sondern viele Menschen traurig. Mit Kardinal Karl Lehmann ist wirklich ein großer Mensch von uns gegangen.

In den letzten Wochen war es schmerzlich zu sehen, wie die Kräfte nachließen. Er war allerdings immer von sorgenden Menschen umgeben. Zu nennen sind die Ordensschwestern im Haus, die ihn über Jahre begleitet haben, aber in den letzten Monaten besonders aufopferungsvoll. Seine Assistentin Dr. Barbara Nichtweiß, die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Pflegedienstes, das Personal im Katholischen Klinikum, seine Ärzte und ehemalige Wegbegleiter, der Weihbischof und andere Priester, die sich ihm verbunden wussten, waren an seiner Seite. Ihnen allen ist ein herzliches Dankeschön zu sagen. Auch heute Nacht war er nicht allein. Er ist gut vorbereitet und in innerem Frieden in die Begegnung mit unserem Herrn gegangen, an den er geglaubt und den er ein Leben lang verkündigt hat.

In den Jahrzehnten als Bischof und Vorsitzender der Bischofskonferenz hat Kardinal Lehmann die Herzen vieler Menschen erreicht und sich hohen Respekt erworben. Liebevoll nennen ihn die Gläubigen der Diözese Mainz „unseren Karl“. Mit einem weiten Herzen und einem klaren Blick für die Themen der Menschen hat er sein Bischofsamt ausgeübt. In der Bischofskonferenz ist es ihm immer wieder gelungen, die unterschiedlichen Positionen ins Gespräch zu bringen. Dabei half ihm sein großer theologischer Sachverstand. Wie kaum ein anderer verband er theologische Bildung und pastoralen Einsatz. Dafür ist ihm sehr herzlich zu danken, wir werden seiner stets in Hochachtung und



Liebe gedenken. Weit über den Bereich der katholischen Kirche hinaus war er ein geschätzter Gesprächspartner. In den ökumenischen Begegnungen ist mir immer wieder deutlich geworden, wie sehr ihn auch die Geschwister anderer christlicher Kirchen geachtet und gemocht haben, genauso wie viele Menschen, die in Politik und Gesellschaft Verantwortung tragen.

Ich persönlich verdanke ihm viel. Am 27. August 2017 hat er mich zum Bischof von Mainz geweiht und stand mir mit Rat und Tat zur Seite. Leider hat seine schwere Erkrankung in den letzten Monaten den Austausch zunehmend erschwert. Bereits vor meiner Bischofsernennung hat er mich in den Jahren als Professor an der Katholischen Hochschule wirksam unterstützt. In vielen Begegnungen habe ich ihn als väterlichen Begleiter erleben dürfen. Ich danke Gott, dass ich Karl Lehmann kennenlernen durfte.

Ich vertraue darauf, dass er nun in Gottes Händen geborgen ist. Im Gebet empfehle ich unseren verstorbenen Kardinal Karl Lehmann Gottes Barmherzigkeit. Vieles von dem, was er gesät hat, wird auch in den kommenden Jahren und Jahrzehnten Frucht tragen. Ich bitte Sie alle, dass wir uns an ihn liebevoll erinnern und seiner im Gebet gedenken.

+ Peter Kohlgraf
Bischof von Mainz
Mainz, 11. März 2018

Um 14:30 Uhr begann die größte Glocke des Mainzer Doms, die Martinus-Glocke, zu läuten. Eine halbe Stunde lang schallten die dumpfen Klänge über die Innenstadt von Mainz. Auch die Pfarreien des Bistums Mainz waren zu einem 30-minütigen Totengeläut aufgerufen.

Um 15:00 Uhr fand im Mainzer Dom die Totenvesper für den Verstorbenen statt, zu der sich rund 800 Gläubige versammelten. Am Marienalter des Domes brannten zahllose Kerzen; viele Menschen trugen sich bereits in die Kondolenzlisten ein, die auf einem Tisch vor den Altarstufen auslagen.

Bischof Kohlgraf stand der Vesper vor, begleitet von den Mitgliedern des Domstiftes. Es erklangen Psalmen, der Mainzer Domchor sang eine Mottete von Heinrich Schütz. In seiner Ansprache erinnerte Bischof Kohlgraf an die vielen Feste, die mit Kardinal Lehmann im und um den Dom gefeiert wurden – auch an seine eigene Bischofsweihe Ende August vergangenen Jahres. Es war der letzte Gottesdienst Kardinal Lehmanns im Mainzer Dom gewesen. Er habe das Bistum mit seiner Persönlichkeit über Jahrzehnte hin geprägt: „Dafür sind wir ihm dankbar – bis über seinen Tod hinaus“, sagte Bischof Kohlgraf.



Totenvesper und Kondolenzlisten im Mainzer Dom am Sonntag, 11. März

Der Tod von Karl Kardinal Lehmann war an diesem Tag und Abend auch ein beherrschendes Thema in den Medien; etliche Sender strahlten Rückblicke auf das Leben des Kardinals aus, in den Zeitungen und Zeitschriften erschienen in den folgenden Tagen viele würdigende Nachrufe, tausende Kommentare in den Online-Medien zeugten von der Trauer, die unzählige Menschen ergriffen hatte, aber auch von großem Dank für das Wirken des Kardinals.



Tod am 11. März



- 2 -

Im Namen des Vaters, des Sohnes
und des Heiligen Geistes. Amen

Mein Testament als Bischof

Ich danke Gott für alle Gaben, besonders die Menschen, die er mir geschenkt hat, besonders auch meine Eltern, Lehrer und meine Heimat. Großen Dank schulde ich den vielen Haupt- und ehrenamtlichen Schwestern und Brüdern, mit denen ich zusammen arbeiten durfte und die mich unterstützen.

Theologie und Kirche haben mein Leben in Atem gehalten. Ich würde wieder so wählen!

Wir haben uns alle, gerade in der Zeit nach 1945, tief in die Welt und das Diesseits vergraben und verkrallt, auch in der Kirche. Dies gilt auch für mich. Ich bitte Gott und die Menschen um Vergebung. Die Erneuerung muß tief aus Glaube, Hoffnung und Liebe kommen. Deshalb rufe ich allen die Worte meines Wahlsonnes zu, die vom Heiligen Paulus stammen, und mir immer wichtiger geworden sind: "Steht fest im Glauben!"

Ich grüße mit Dank und der Bitte um das Gebet für mich den Heiligen Vater, die Bischöfe, Priester und Diakone, alle Mitarbeiterinnen

und Mitarbeiter sowie alle Schwestern und Brüder in der Diözese Mainz, in meiner Heimat- und Diözese Freiburg i. Br. sowie alle Freunde in unserer Kirche und in der Ökumene und die Katholiken unseres Landes, für die ich gerne über 20 Jahre Vorsitzender der Deutschen Bischofskonferenz gewesen bin. Es ging mir immer um die Reinheit im Glauben in der Vielfalt unseres Lebens, ohne Schuklepper und Uniformismus.

Dem Kapitel des Dramas mit den Weichbischöfen überlasse ich die Gestaltung der Trauergottesdienste und der Beisetzung. Wir haben viele gute Bräuche!

Unter zwei Dingen habe ich immer wieder und immer mehr gelitten: Unsere Erde und Weisheit unser Leben sind in vielen Wunderbar, schön und faszinierend, aber sie sind auch abgrundtief zwiespältig, zerstörerisch und schrecklich. Schließlich ist mir die Unheimlichkeit der Macht und wie der Mensch mit ihr umgeht, immer mehr aufgegangen. Das brutale Denken und rücksichtsloses Machtstreben gehören für mich zu den schärfsten Ausdrucksformen des Unglaubens und der Sünde. Wehret den Anfängen! Immer mehr habe ich das Jesuswort bei Lukas im den Ohren: "Weil jedoch der Menschensohn, wenn er kommt, auf der Erde (noch) Glauben vorfindet? Wählt einen guten Nachfolger! Betet für ihn und für mich! Auf Wiedersehen!" + Karl Kard. Lehmann Bischof von Mainz, 15. März 2009

GEISTLICHES TESTAMENT VON KARL KARDINAL LEHMANN

Im Namen des Vaters, des Sohnes und des Heiligen Geistes. Amen

Mein Testament als Bischof

Ich danke Gott für alle Gaben, besonders die Menschen, die er mir geschenkt hat, besonders auch meine Eltern, Lehrer und meine Heimat. Großen Dank schulde ich den vielen haupt- und ehrenamtlichen Schwestern und Brüdern, mit denen ich zusammen arbeiten durfte und die mich unterstützten.

Theologie und Kirche haben mein Leben in Atem gehalten. Ich würde wieder so wählen! Wir haben uns alle, gerade in der Zeit nach 1945, tief in die Welt und das Diesseits vergraben und verkrallt, auch in der Kirche. Dies gilt auch für mich. Ich bitte Gott und die Menschen um Vergebung. Die Erneuerung muß tief aus Glaube, Hoffnung und Liebe kommen. Deshalb rufe ich allen die Worte meines Wahlspruchs zu, die vom Heiligen Paulus stammen und mir immer wichtiger geworden sind: „Steht fest im Glauben!“

Ich grüße mit Dank und der Bitte um das Gebet für mich den Heiligen Vater, die Bischöfe, Priester und Diakone, alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sowie alle Schwestern und Brüder in der Diözese Mainz, in meiner Heimat-Erzdiozese Freiburg i.Br. sowie alle Freunde in unserer Kirche und in der Ökumene und die Katholiken unseres Landes, für die ich gerne über 20 Jahre Vorsitzender der Deutschen Bischofskonferenz gewesen bin. Es ging mir immer um die Einheit im Glauben in der Vielfalt unseres Lebens, ohne Scheuklappen und Uniformismus.

Dem Kapitel des Domes mit den Weihbischöfen überlasse ich die Gestaltung der Trauergottesdienste und der Beisetzung. Wir haben viele gute Bräuche!

Unter zwei Dingen habe ich immer wieder und immer mehr gelitten: Unsere Erde und weithin unser Leben sind in vielem wunderbar, schön und faszinierend, aber sie sind auch abgrundtief zwiespältig, zerstörerisch und schrecklich. Schließlich ist mir die Unheimlichkeit der Macht und wie der Mensch mit ihr umgeht, immer mehr aufgegangen. Das brutale Denken und rücksichtsloses Machtstreben gehören für mich zu den schärfsten Ausdrucksformen des Unglaubens und der Sünde. Wehret den Anfängen! Immer mehr habe ich das Jesuswort bei Lukas in den Ohren: „Wird jedoch der Menschensohn, wenn er kommt, auf der Erde (noch) Glauben vorfinden?“

Wählt einen guten Nachfolger! Betet für ihn und für mich! Auf Wiedersehen!

Mainz, 15. März 2009

+ Karl Kard. Lehmann
Bischof von Mainz

AUFBAHRUNG IN DER AUGUSTINERKIRCHE

Bis zur Kriegszerstörung des Bischöflichen Palais am Bischofsplatz (1942) wurden die verstorbenen Mainzer Bischöfe in der dortigen Hauskapelle aufgebahrt, nach dem Zweiten Weltkrieg entweder in der Augustinerkirche (Bischof Stohr 1961) oder in St. Ignaz (Kardinal Volk 1988).

Kardinal Lehmann wurde von Dienstagabend, 13. März, bis Dienstagabend, 20. März, vor dem Altar in der Augustinerkirche am Priesterseminar aufgebahrt. Sein Leichnam lag auf einem Katafalk, bekleidet mit den sogenannten Pontifikalien: violettes Messgewand, Mitra, Bischofskreuz und Bischofsring, daneben stand sein Bischofsstab.

Sobald in der folgenden Woche die Kirche jeweils um 9:00 Uhr öffnete und das Morgengebet (Laudes) abgehalten wurde, bewegte sich ein unablässiger Strom von Menschen am toten Kardinal vorbei; viele hielten zum Abschiednehmen inne und trugen sich in die ausliegenden Kondolenzlisten ein. Abwechselnd hielten Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter aus den verschiedenen Dezernaten und Abteilungen des Bischöflichen Ordinariats Totenwache. Jeweils zur Mittagszeit wurde die Sext gebetet, den Abschluss bildete jeden Abend um 17:00 Uhr ein Requiem in der stets bis zum letzten Stehplatz gefüllten Kirche. Mitglieder des Domkapitels übernahmen im Wechsel den Vorstand bei diesen Totenmessen, musikalisch unterstützt von den Chören, der Schola und Kantoren des Doms: Domdekan Heinz Heckwolf, Domkapitular Dr. Peter Hilger, Domkapitular Hans-Jürgen Eberhardt, Domkapitular Jürgen Nabbefeld, Domkapitular Klaus Forster, Weihbischof Dr. Udo Markus Bentz, Dompräbendat Gerold Reinbott und Dompräbendat Prof. Dr. Franz-Rudolf Weinert.

Vor dem eröffnenden Requiem am Dienstag, 13. März, hatten sich Bischof Kohlgraf und das Domstift vor dem Katafalk zu einem Gebet versammelt. Beim Requiem sagte Domdekan Heckwolf, der Buchtitel „Glauben bezeugen –

Gesellschaft gestalten“ aus der Bibliographie von Kardinal Lehmann bringe dessen Leben „auf den Punkt“: „Das war sein Leben. Heute stehen wir an seiner Totenbahre: traurig und dankbar. Wir danken ihm für das Zeugnis des Glaubens und danken Gott für das Leben dieses Menschen.“

An diesem Requiem nahmen unter anderen die rheinland-pfälzische Ministerpräsidentin Malu Dreyer und der Mainzer Oberbürgermeister Michael Ebling teil, die sich auch in die Kondolenzlisten für Kardinal Lehmann eintrugen. Die musikalische Gestaltung bei diesem Requiem und anderen Gottesdiensten während der Aufbahrung hatten Mitglieder des Mainzer Domchores unter Leitung von Domkapellmeister Karsten Storck sowie der Mainzer Domorganist, Professor Daniel Beckmann, übernommen.



Aufbahrung von Karl Kardinal Lehmann in der Augustinerkirche



Mainz 05 trug Trauerflor

Die Trauer um Kardinal Lehmann und die Dankbarkeit für sein Wirken waren auch außerhalb der Seminarkirche auf vielfältige Weise wahrnehmbar. So trug die Mannschaft des 1. FSV Mainz 05 im Gedenken an Kardinal Lehmann beim Bundesliga-Auswärtsspiel gegen Eintracht Frankfurt am Samstag, 18. März, Trauerflor. Am Ostersonntag gab es beim Heimspiel der 05er eine Gedenkminute in der Mainzer Opel-Arena. Der Kardinal war Ehrenmitglied des 1. FSV Mainz 05 und Schirmherr des karitativen Vereins Mainz 05 hilft e.V. In der Augustinerstraße stellten zahlreiche Einzelhändler Bilder von Kardinal Lehmann in ihre Schaufenster.

Bewegende Resonanz

„Die Resonanz und die Anteilnahme am Tod von Kardinal Lehmann, so wie wir sie in diesen Tagen des Abschiednehmens erleben, ist bewegend. Dafür dürfen wir als Bistum Mainz dankbar sein.“ Das sagte Generalvikar Weihbischof Bentz in seiner Predigt am Sonntagnachmittag, 18. März, in der Augustinerkirche des Mainzer Priesterseminars. An dem Gottesdienst in der wiederum bis auf den letzten Stehplatz gefüllten Kirche nahmen unter anderen auch Bischof Kohlgraf und Domdekan Heckwolf teil.

PREDIGT VON WEIHBISCHOF DR. UDO MARKUS BENTZ

beim Requiem in der Augustinerkirche (Seminarkirche) in Mainz am 5. Fastensonntag, 18. März 2018

„Es sind noch Lieder zu singen jenseits der Menschen.“

Schwestern und Brüder,

die Resonanz und die Anteilnahme am Tod von Kardinal Lehmann, so wie wir sie in diesen Tagen des Abschiednehmens erleben, sind bewegend. Kaum jemanden lässt dieser Tod gleichgültig – und das nicht nur in unserem Bistum, innerhalb unsrer Kirche, sondern weit darüber hinaus. Der Abschied in diesen Tagen ist die Resonanz auf das Wirken unseres Kardinals in seinem Leben: Menschen aus den Gemeinden unseres Bistums, Menschen verschiedener Konfession, Menschen, die ausdrücklich nicht gläubig sind, Menschen aus dem kulturellen, gesellschaftlichen, politischen und öffentlichen Leben. Das wundert nicht.

Lebensrelevante Theologie

So hat Karl Lehmann sich selbst, seine Sendung und seinen bischöflichen Dienst verstanden: das eigene Leben vom Anruf Gottes her begreifen und gestalten und daraus Zeugnis geben in die gesellschaftliche Öffentlichkeit hinein. Immer wieder hat er wiederholt: „Der Glaube darf sich nicht in die Sakristei flüchten.“ Der Glaube ist keine „weltlose Innerlichkeit“¹ und lässt sich nicht eingrenzen auf den Binnenraum der Kirche. Karl Lehmann war kein Theologe und kein Bischof, für den die Theologie ein „Glasperlenspiel“ der Vernunft oder schöngeistiger Ideen ist. Theologie musste für ihn konkrete Lebensrelevanz haben. Jede theologische Aussage muss dem Leben dienen. Und jede Regung des Lebens hat letztlich doch eine theologische Innendimension. Die Welt – eine plurale und säkulare Gesellschaft – erachtete er nicht als gottlosen Raum, in den das Evangelium erst hineingetragen werden muss. Umgekehrt wird ein Schuh daraus. Die zahllosen Beiträge

¹ Karl Lehmann: Signale der Zeit – Spuren der Heils. Freiburg im Breisgau 1983, 5.

und Stellungnahmen zu ganz verschiedenen politischen, ethischen und kulturellen Themen zeigen: Für Karl Lehmann gab es nichts „Weltliches“, das nicht einen inneren Bezug zum Urgrund der Welt, zu Gott hat. Und so hat er sich immer und immer wieder in die verschiedensten Facetten der Wertedebatte einer pluralen Gesellschaft eingemischt.

Wo es gelang, konnte dann diese plurale Gesellschaft christliches Heilsverständnis als die eigene innere Grundhaltung neu entdecken. Deshalb gab es kein Thema, dem er sich nicht gestellt hätte. Über Karl Rahner hatte er einmal gesagt, er sei ein „Anlass-Theologe“ in gutem Sinn gewesen. Und wie er darüber gesprochen hat, daran hat man gemerkt, dass er sich auch selbst so verstanden hat: nicht die Mühe um ein systematisches Werk, sondern die Welt, die Ereignisse der Zeit, die Entwicklungen nahm er zum Anlass, Theologie zu treiben. Er ließ sich in Dienst nehmen. Er habe sich gern vor viele Karren spannen lassen, so sagte er einmal. Theologie als Dienst am Menschen, Dienst am Leben, Dienst an der Welt. Und manchmal im nachdenklichen Moment hat er sich auch gefragt, ob er sich immer vor den richtigen Karren hat spannen lassen. Nicht jeder hat dieses Anliegen unseres Kardinals verstanden und mitgetragen: In manchen Augen hat er sich zu sehr mit der Welt verbrüdet. Manchem war dieses Zeugnis inmitten der säkularen Welt zu wenig „kirchlich pointiert“. Karl Lehmann konnte aber das Unterscheidend-Christliche nie ohne das Verbindend-Christliche denken.

Brückenbauer

Wie oft ist in den zurückliegenden Tagen das Wort vom „Brückenbauer“ gefallen? Ja, das war er tatsächlich – ein Mittler. Man muss im Eigenen zuhause sein, um vermitteln zu können: so wie er in der Theologie zuhause war, wie kaum ein anderer. Was mich aber an Karl Lehmann immer wieder

beeindruckte und was zum Mittler dazugehört: eine unstillbare Neugier und ein echtes Interesse am anderen. Er hatte Interesse und Freude am Neuen. Wer enger mit ihm zu tun hatte, der weiß um seine Leidenschaft für Neuigkeiten auf dem Elektronik-Markt. Das Neue, das Fremde, das Unbekannte löste bei ihm keine Abwehr und Skepsis aus, sondern weckte seine Neugier. Dann stellte er Fragen, er wollte es genauer wissen. Er wollte lernen, dazulernen. Geistige und geistliche Satttheit und Selbstzufriedenheit konnte er nicht leiden. Er wollte etwas erfahren und hören, sich dem Neuen stellen und: er interessierte sich. Vor allem interessierte er sich für sein konkretes Gegenüber: dessen Lebensgeschichte, dessen Lebenssituation, Motive und Beweggründe. Wie oft geriet der eng gesteckte Terminkalender aus den Fugen, kam er zu spät, mussten andere warten, weil es ihm schwer fiel, einen Punkt zu setzen, und er sich mit seinem Gesprächspartner in ein sehr persönliches Gespräch begeben hatte. Er kannte Lebensgeschichten, Hintergründe, persönliche Zusammenhänge. Dieses „sich interessieren“ für den Gesprächspartner und für Lebensgeschichten hatte dann auch Auswirkungen auf seine Theologie und sein bischöfliches Wirken.

Bei allen Grundsatzfragen, denen er sich stellte, und allen grundsätzlichen Antworten, die er zu geben versuchte, war die konkrete Erfahrung Einzelner, das Lebensschicksal konkreter Menschen leitend: Menschen in einer konfessionsverschiedenen Ehe, die Erfahrungen von Menschen, deren Ehe gescheitert und deren Familienbande zerbrochen waren, Krankheitsschicksale, das Forschungsinteresse eines Naturwissenschaftlers, die Erfahrungen eines Mediziners, der Leistungs- und Erwartungsdruck, unter dem ein Politiker stand, die persönliche Lebensgeschichte eines Journalisten – Gespräche über solche Erfahrungen hat er nicht abgehakt, sondern wirklich in sich aufgenommen. Wie oft hat er sich in Gesprächen und Diskussionen und beim Schreiben seiner Vorträge von solchen konkreten Lebenserfahrungen lassen. Insofern war er auf seine Weise Seelsorger geblieben. Und insofern ist auch seine Theologie erfahrungsgesättigt und vom konkreten Leben her entwickelt.

Was fehlt, was bleibt?

Schwestern und Brüder, in den Tagen des Abschieds von unserem Kardinal gehören solche Erinnerungen, der Austausch über gemeinsam Erlebtes, die verschiedenen Wahrnehmungen dazu. Sie sind Teil der Trauer und des Abschieds. Mehrmals schon habe ich in dieser Woche die Frage gestellt bekommen: Was fehlt denn jetzt? Was bleibt?

Es fehlt der Mensch Karl Lehmann – er fehlt jedem von uns, unterschiedlich nah und vertraut, in unterschiedlicher Weise. Es fehlt ein weiterer außergewöhnlicher Zeitzeuge, der die gewaltigen Umbrüche unsrer Kirche inmitten der Gesellschaft vom Konzil über all die gesellschaftlichen Veränderungen hinweg erlebt und maßgeblich mitgestaltet hat und damit einen Erfahrungshorizont hatte wie nur wenige andere.

In den letzten Jahren haben wir Karl Lehmann mit seinen gesundheitlichen Einschränkungen erlebt. Die Kräfte ließen nach. Manche Aufgaben und Herausforderungen hat er nicht mehr angepackt. Da war er oft sehr nachdenklich. Er wusste um die Geschichtlichkeit der Kirche – das Gottesvolk pilgert durch die Zeit mit immer neuen Herausforderungen und Aufgaben. „Kirche erscheint oft wie eine nie enden wollende Baustelle, die stets im Umbruch ist. Das Ziel der Bewegungen ist undeutlich geworden. Das Woher und das Wohin verschwindet immer mehr unserem Blickfeld.“² So hat er einmal gesagt. Er wusste um die Veränderlichkeit der Fragen und Aufgaben. Dieser Gestaltwandel von Kirche blieb ihm bis zum Schluss ein Anliegen und zugleich war ihm auch klar, dass ihm für manchen notwendigen Wandel nicht nur die Kraft fehlte, er wollte auch die neue Generation nicht festlegen. Und ihm war deutlich, dass jede Generation neu ihre je eigenen Aufgaben hat und manche Aufgaben nicht mehr seine sind. Aber es gab ein großes Vertrauen und Zutrauen, dass unser Bistum die Ressourcen hat, die notwendigen Schritte zu gehen.

² Karl Lehmann: Ambivalenz als Signatur der Moderne. In: Auslotungen. Lebensgestaltung aus dem Glauben heute. Freiburg im Breisgau 2016, 105-128, hier: 121.



Nun dürfen wir vertrauen, dass sich das erfüllt, was der Prophet Ezechiel verheißen hat und von dem wir in der Lesung gehört haben: „Wenn ich eure Gräber öffne und euch, mein Volk, aus euren Gräbern heraufhole, dann werdet ihr erkennen, dass ich der Herr bin.“ (Ez 37,13) Möge unser Kardinal nun seinen Herrn tatsächlich erkennen – schauen von Angesicht zu Angesicht. Nichts anderes meint das ewige Leben, in das wir im Tod hineingeboren sind.

Wie schreibt unser Kardinal über das, was das ewige Leben ist?

„Ewiges Leben ist kein sachliches Neutrum, sondern wie eine Person, der man in der Sprache der Liebe ... sagen kann: Ich glaube an Dich. ... ‚Ewiges Leben‘ ist also im Grunde

nur Gott selbst, Gott alles in allem, und die unerschöpfliche Freude an dieser seiner bleibenden Gegenwart. ... Der Glaube ist der Mut des Widerspruchs zu allen Formen der Hoffnungslosigkeit und Verzweiflung. Dieser Glaube lebt von der Gewissheit vom Ewigen Leben.“³

Und dann zitiert der Kardinal aus einem Gedicht – er mochte Gedichte sehr – von Paul Celan: „Es sind noch Lieder zu singen jenseits der Menschen.“

³ Karl Lehmann: Ewiges Leben oder ewig Leben. In: Auslotungen. Lebensgestaltung aus dem Glauben heute. Freiburg im Breisgau 2016, 510-535, hier: 535.

BEISETZUNG AM 21. MÄRZ

Tag der Beisetzung von Karl Kardinal Lehmann war Mittwoch, 21. März 2018. Zum Gedenken an den Verstorbenen wurden um 12:00 Uhr in den Kirchen des Bistums Mainz alle Glocken für eine Viertelstunde geläutet. An diesem Tag war außerdem für alle kirchlichen Gebäude Trauerbeflaggung vorgesehen.

Trauerzug durch die Mainzer Altstadt zum Dom

Vor dem Beginn des Requiems wurde der Sarg mit Kardinal Lehmann in einem Trauerzug von der Seminarkirche zum Mainzer Dom überführt. Viele hundert Menschen säumten den Weg der Prozession, der von der Seminarkirche über Augustinerstraße, Leichhof, Schöffnerstraße, Höfchen sowie die Domplätze zum Bischofsportal am Liebfrauenplatz führte. Der Trauerzug begann mit einem Gebet in der Seminarkirche. Anschließend wurde der Sarg in einen Wagen mit einem Glasaufsatz gebracht; gefahren wurde der Wagen von Klaus Ritzheim, seit 2001 Fahrer von Kardinal Lehmann. Vor dem Wagen gingen die drei letzten Bischofskapläne von Kardinal Lehmann – Michael Leja, Johannes Zepezauer und Dr. Tonke Dennebaum –, die das Evangelienbuch und die Bischöflichen Insignien trugen: Mitra und Bischofsstab, der zum Zeichen der Trauer mit der Krümme nach unten gehalten wurde. Vor ihnen gingen Fahnenabordnungen (BDKJ, Verbände), Studentenverbindungen, zwei Domschweizer, Ministrantien, Priester aus dem Bistum, Ritter vom Heiligen Grab und Mitglieder des Malteser-Ritterordens, Domkapitel der Kirchenprovinz und Nachbardiözesen, Mainzer Domkapitel und –stift, Repräsentanten der Evangelischen Kirchen und weiteren Kirchen der Ökumene, Bischöfe, Kardinäle, ein Diakon, die Konzelebranten sowie Bischof Peter Kohlgraf. Dem Sarg folgten Angehörige, enge Mitarbeiterinnen, Mitarbeiter und Freunde des Kardinals, Pflegekräfte und Ärzte. Den Abschluss bildeten zwei Domschweizer und Ordner.

Der Trauerzug mit rund 350 Personen zog schweigend durch die Straßen der Stadt; allein die Martinus-Glocke, die größte Glocke des Mainzer Domes, läutete.

1.300 Menschen im Mainzer Dom

Im Mainzer Dom nahmen rund 1.300 Menschen am Requiem für den verstorbenen Kardinal teil. Der Dom blieb während des Gottesdienstes geöffnet. Darüber hinaus verfolgten über 1.200 Gläubige den Gottesdienst auf dem Mainzer Liebfrauenplatz auf einer Leinwand; auch im Kreuzgang des Mainzer Domes waren Monitore aufgestellt, wo Menschen den Gottesdienst verfolgten.

Zahlreiche Kardinäle und Erzbischöfe nahmen teil

Konzelebranten des Gottesdienstes waren neben Reinhard Kardinal Marx und Erzbischof Nikola Eterović Gerhard Ludwig Kardinal Müller, Bischof Gebhard Fürst (Bistum Rottenburg–Stuttgart), Bischof Dr. Ulrich Neymeyr (Bistum Erfurt), der Mainzer Weihbischof Dr. Udo Markus Bentz, Generalvikar Dr. Axel Mehlmann (Erzbistum Freiburg), der Mainzer Domdekan Prälat Heinz Heckwolf, der langjährige Generalvikar von Kardinal Lehmann, Domkapitular em. Prälat Dietmar Giebelmann, sowie Dr. Wilfried Hagemann (früherer Kurskollege von Kardinal Lehmann), Dekan Wolfgang Bretz (Dekanekonferenz) und Pfarrer Markus Konrad (Priesterrat).

Darüber hinaus kamen fünf weitere Kardinäle: Friedrich Kardinal Wetter, Adrianus Johannes Kardinal Simonis aus den Niederlanden, Walter Kardinal Kasper, Rainer Maria Kardinal Woelki und Karl-Josef Kardinal Rauber. Außerdem nahmen acht Erzbischöfe teil sowie rund 30 weitere Bischöfe und Weihbischofe. Auch der Pfarrer von Kardinal Lehmanns Titelkirche in Rom (San Leone I), Monsignore Vito Di Nuzzo, war angereist.



Trauerzug durch die Mainzer Altstadt: drei ehemalige Bischöfliche Sekretäre – von links: Johannes Zepezauer, Dr. Tonke Dennebaum und Michael Leja – tragen Evangelienbuch und Bischöfliche Insignien vor dem Wagen mit dem Sarg.



Beisetzung am 21. März

Beisetzung am 21. März



Bach, Mozart, Mendelssohn erklangen

Musikalisch gestaltet wurde das Requiem vom Mainzer Domchor, dem Mädchenchor am Dom und St. Quintin sowie dem Mainzer Domorchester und den Mainzer Dombläsern unter Leitung von Domkapellmeister Karsten Storck. Sie musizierten unter anderem Teile aus dem Requiem in d-Moll von Wolfgang Amadeus Mozart und den Choral „Jesus bleibet meine Freude“ in der Vertonung von Johann Sebastian Bach. Domorganist Professor Daniel Beckmann an der Orgel des Mainzer Domes brachte unter anderem die Partita über den Choral „Christus, der ist mein Leben“ von Johann Pachelbel und Teile aus der ersten Orgelsonate „Was mein Gott will, das g'scheh allzeit“ von Felix Mendelssohn Bartholdy zu Gehör. Professor Julius Berger und seine Frau Hyun-Jung Berger, beide enge Freunde von Kardinal Lehmann, spielten zudem ein Praeludium für zwei Violoncelli von Johann Sebastian Bach.



Der Gottesdienst wurde live vom SWR-Fernsehen übertragen. Das Requiem war zudem im Fernsehprogramm des Hessischen Rundfunks (HR) und des Saarländischen Rundfunks (SR) zu sehen. Als Internet-Stream war der Gottesdienst auf den Seiten des SWR, des ZDF (heute.de), auf der Internetseite des Bistums Mainz und beim Online-Portal katholisch.de live mitzuverfolgen.

Bundespräsident Steinmeier beim Requiem

An dem Requiem nahm auch Bundespräsident Frank-Walter Steinmeier teil. Der Bundespräsident hielt sich bereits in den Tagen zuvor im Rahmen seines Antrittsbesuches in Rheinland-Pfalz in Mainz auf und hatte sich schon am Montag, 19. März, gemeinsam mit seiner Ehefrau Elke Büdenbender in die Kondolenzlisten in der Mainzer Seminarkirche eingetragen. Der Eintrag Steinmeiers lautet: „Mit vielen Menschen in Deutschland und in der Welt trauere ich um Kardinal Lehmann. Sein fester Glaube, seine intellektuelle Kraft, seine Weisheit und seine menschliche Bescheidenheit haben mich immer tief beeindruckt. Jedes Gespräch mit ihm war eine Bereicherung. Kardinal Lehmann war ein Mann klarer Worte und des Dialogs, der mir in unruhiger Zeit Orientierung und Maßstäbe vermittelt hat. Wir werden ihn nicht vergessen.“

Von Seiten der Politik nahmen darüber hinaus unter anderen Bundeslandwirtschaftsministerin Julia Klöckner sowie Ministerpräsidentin Malu Dreyer (Rheinland-Pfalz), die Ministerpräsidenten Volker Bouffier (Hessen) und Winfried Kretschmann (Baden-Württemberg) sowie der Mainzer Oberbürgermeister Michael Ebling am Requiem teil. Gekommen waren auch der frühere Bundestagspräsident Norbert Lammert sowie die früheren Ministerpräsidenten Bernhard Vogel und Roland Koch sowie die deutsche Botschafterin beim Heiligen Stuhl, Annette Schavan, der Präsident des Zentralkomitees der deutschen Katholiken (ZdK), Thomas Sternberg, und Irmgard Schwaetzer, Präses der Synode der Evangelischen Kirche in Deutschland (EKD).

Predigt von Bischof Kohlgraf

Bischof Kohlgraf würdigte den Verstorbenen in seiner Predigt als einen Menschen, der „wie nur wenige in seiner Person und in seinem Wirken die wissenschaftliche Theologie, den priesterlichen und bischöflichen Dienst mit der Seelsorge, der Zuwendung zu den Menschen“ verbunden habe (Dokumentation S. 28). Er ging auch auf das Geistliche Testament seines Vorgängers ein (Dokumentation S. 14f).

Beisetzung am 21. März



Ein Schreiben von Papst Franziskus verlas am Ende des Gottesdienstes der Apostolische Nuntius in Deutschland, Erzbischof Nikola Eterović (Dokumentation S. 32). Außer ihm sprachen auch der Vorsitzende der Deutschen Bischofskonferenz, Reinhard Kardinal Marx (Erzbistum München und Freising, siehe Dokumentation S. 33f) sowie der Vorsitzende des Rates der Evangelischen Kirche in Deutschland (EKD), Professor Dr. Heinrich Bedford-Strohm (Dokumentation S. 35).



Beisetzung in der Bischofsgruft

Nach dem Gottesdienst wurde Kardinal Lehmann in der Bischofsgruft des Mainzer Domes beigesetzt. Diese Krypta unter dem Hauptaltar des Mainzer Doms im Westchor wurde in den 1920er Jahren als letzte Ruhestätte der Mainzer Bischöfe und Weihbischöfe eingerichtet. Vor Kardinal Lehmann wurden hier bereits Bischof Ludwig Maria Hugo, Bischof Albert Stohr, Hermann Kardinal Volk sowie die Weihbischöfe Josef Maria Reuß, Wolfgang Rolly und Werner Guballa bestattet. Die Krypta ist während der Öffnungszeiten des Mainzer Doms öffentlich zugänglich. Unzählige Besucherinnen und Besucher hielten seit der Beisetzung von Kardinal Lehmann vor der Wand mit den Grabkammern im Gebet und Gedenken inne.



Beisetzung am 21. März

PREDIGT VON DR. PETER KOHLGRAF, BISCHOF VON MAINZ

bei der Beisetzung von Karl Kardinal Lehmann, 21. März 2018

Liebe Gemeinde hier im Dom und überall, wo Sie diesen Gottesdienst mitfeiern!

Viele Menschen sind traurig und bewegt, aber auch dankbar im Gedenken an unseren Verstorbenen, Kardinal Karl Lehmann, für den wir beten und den wir heute zu Grabe tragen. Im 82. Lebensjahr ist er am Sonntag „Laetare“, das heißt „freue dich“, von Gott heimgerufen worden. Er hat selbst ein Geistliches Testament hinterlassen, das einen Einblick gibt in die Themen und Fragen, die unserem Kardinal besonders am Herzen lagen. Wie nur wenige andere verband er in seiner Person und seinem Wirken die wissenschaftliche Theologie, den priesterlichen und bischöflichen Dienst mit der Seelsorge, der Zuwendung zu den Menschen.

Mancher kleine Kommentar aus den sozialen Medien der letzten Tage zeigt, wie sehr die Menschen das auch gespürt haben. Da berichtet einer davon, dass Bischof Lehmann ihn gefirmt habe und wie viel ihm dies bedeute. Andere berichten von alltäglichen Begegnungen auf der Straße und kleinen Gesprächen. Von anderen weiß ich, dass der Kardinal ihnen ein echter Seelsorger und Wegbegleiter auf der Suche nach einem persönlichen Glauben gewesen ist. Nicht umsonst nennen die Menschen aus der Diözese Mainz ihn „unseren Karl“. Er konnte mit allen umgehen: mit den sogenannten einfachen Menschen und mit den gesellschaftlich, kirchlich und politisch Einflussreichen.

In seinem Geistlichen Testament, das er am 15. März 2009 geschrieben hat, dankt er Gott und er dankt Gott für die Menschen, die er ihm geschenkt hat: seine Eltern, Lehrer und die Heimat. Diese Heimatverbundenheit war für ihn kein Lippenbekenntnis. Die Mutter war Buchhändlerin, der Vater Lehrer, die Liebe zum Buch und zum Nachdenken sind ihm offenbar in die Wiege gelegt worden. 1963 empfängt er die Priesterweihe, das war zur Zeit des II. Vatikanischen Konzils, das ihn zeitlebens geprägt hat. Die Assistenzzeit

bei Karl Rahner war für ihn die prägende Erfahrung für sein weiteres theologisches Arbeiten, das für ihn bis in die letzten Monate hinein Lebenselixier war. Noch nach der Bischofsweihe erzählte er mir von seinem Vorhaben, etwas Umfangreicheres über Romano Guardini zu schreiben. 1968 bis 1971 war er Professor in Mainz, 1971 bis 1983 Professor in Freiburg, bis er 1983 Bischof in Mainz wurde, später über viele Jahre Vorsitzender der Deutschen Bischofskonferenz, 2001 Kardinal. Im Testament findet sich auch der ausdrückliche Dank an alle Haupt- und Ehrenamtlichen, die ihren Dienst in der Diözese leisten und geleistet haben. Viele Ämter und Aufgaben hat Bischof und Kardinal Lehmann wahrgenommen, sie müssen hier nicht alle genannt werden. Wichtiger als die äußeren Daten sind seine inneren Beweggründe.

1. Der Wappenspruch: „State in fide“ („Steht fest im Glauben“; 1 Kor 16,13)

Er sagt zu diesem Wappenspruch selbst etwas in seinem Geistlichen Testament: „Theologie und Kirche haben mein Leben in Atem gehalten. Ich würde wieder so wählen! Wir haben uns alle, gerade in der Zeit nach 1945, tief in die Welt und das Diesseits vergraben und verkrallt, auch in der Kirche. Dies gilt auch für mich. Ich bitte Gott und die Menschen um Vergebung. Die Erneuerung muß tief aus Glaube, Hoffnung und Liebe kommen. Deshalb rufe ich allen die Worte meines Wahlspruchs zu, die vom Heiligen Paulus stammen und mir immer wichtiger geworden sind: „Steht fest im Glauben!“

Eine Kirche, die sich im Diesseits vergräbt und festkrallt: Dieser Satz scheint mir in seiner Kürze und Prägnanz geradezu prophetisch zu sein. Die Versuchung wird nicht geringer, alles planen und machen zu wollen, als sei das Entscheidende die Verwaltung, die Planung, der materielle Besitz. Insofern mahnt uns unser verstorbener Kardinal, zunächst

ganz aus dem Glauben, der Hoffnung und der Liebe zu leben, bevor wir zu „machen“ beginnen. Die Quellen dürfen nicht vergessen werden, die uns wirklich Leben schenken. Mögen wir diese Mahnung nicht vergessen, auch auf den zukünftigen Wegen der Kirche. Auf den Glauben als das Wesentliche ist er immer wieder zu sprechen gekommen. In seinem großen Interview über sein Leben und Denken hat er dies auf den Menschen und seine Offenheit für die Transzendenz, letztlich für Gott, bezogen. Die wichtigste Voraussetzung dafür, Gott zu finden, ist, nicht am Vordergrundigen zu klammern, Irdisches und Vorläufiges nicht für das Letzte und Wichtigste zu halten. Der Gottesglaube bringt dem Menschen nichts Fremdes, die Suche nach ihm ist dem Wesen des Menschen eingeschrieben. Dabei gibt es „Wanderer, die alles verlassen und nirgends ankommen“. Die Suche des Menschen kommt dort ans Ziel, wo Gott eine „Person ist, einen Namen hat, angerufen werden kann“.

Der Gott der Bibel ist ein Gott, der in die Geschichte einsteigt, ein Gott der Befreiung, der mit den Menschen geht, der „Gott mit uns“. Er zeigt sich schließlich unüberbietbar in Jesus Christus. Im Wappen des Kardinals ist die aufgeschlagene Bibel enthalten, ein Hinweis auf diesen Gott, der zu den Menschen spricht und die Wege mitgeht: auf den Sarg ist heute ebenfalls die offene Bibel gelegt. Gott ist auch heute der „Gott mit uns“. Weil dieser Gott so groß ist und vielfältige Wege des Sprechens findet, gibt es so unendlich viele Wege zu ihm, wie es Menschen gibt und ihre Ausdrucksformen. Theologie muss vielfältig sein, Glaubenserfahrungen müssen den unterschiedlichen Menschen möglich sein, Glaube hat nichts Enges, Uniformes.

Theologie und Glaube müssen notwendigerweise mit den anderen Wissenschaften im Gespräch bleiben, damit sie nicht sektiererisch werden, sondern vernünftig bleiben. Diese wenigen Gedanken zeigen, dass bei aller Standfestigkeit im Glauben dieser beweglich und gesprächsfähig bleiben muss. Ein eigenes festes Glaubensfundament braucht die Offenheit, die geistige Weite. Die Offenheit braucht den Glauben, damit sie nicht beliebig wird. Wir danken dem Theologen und Bischof Karl Lehmann, dass er diese Span-



nung überzeugend gelebt hat. Er ermutigt uns, auf diesem Weg weiter zu gehen: Klare Position im Glauben, Offenheit im Denken und Reden.

2. Sein Bemühen, Brücken zu bauen

Diese Offenheit und das Interesse an den Fragen der Zeit zeigen sich in der Breite seiner Themen. Er wollte sein Leben lang Brücken bauen zwischen Vernunft und Glaube und zwischen den einzelnen oft polarisierten Gruppen innerhalb der Kirche. Seine Veröffentlichungen decken wohl alle relevanten Themen der vergangenen Jahre ab. In seinem Geistlichen Testament grüßt er nicht nur die Menschen seiner Diözese, sondern auch die Brüder und Schwestern der Ökumene. Ich weiß, dass unsere evangelischen und orthodoxen Geschwister ihn ebenso verehrt und geschätzt



Das Gedenkbild für Karl Kardinal Lehmann zeigt auf der Vorderseite die sogenannte Johannesminne, eine Holzplastik (um 1310) aus dem Münster des ehemaligen Klosters Heiligkreuztal, die Jesus mit seinem Lieblingsjünger Johannes darstellt. Kardinal Lehmann hatte dieses Motiv früher selbst schon für die Sterbebildchen seines Vaters (1986) und seines Bruders Reinhold (1998) ausgesucht.

Mitabgedruckt ist dazu ein Zitat aus einem Brief von Kardinal Lehmann vom Juli 2017:

„Sie haben mir eine freundliche Einladung nach Heiligkreuztal geschickt und dies mit einer besonders schönen Karte von der berühmten und von mir besonders geliebten Johannesminne versehen. ... Wenn ich in die Heimat meiner Eltern nach Langenenslingen gekommen bin, war ich immer auch in Heiligkreuztal, wo ich auf unseren Feldern bis an die alten Klostermauern in der Landwirtschaft mitgearbeitet habe. ... Nun bekommt Ihre schöne Karte mit der Johannesminne einen Ehrenplatz in meinem Arbeitszimmer.“

haben wie die Katholiken. Er schreibt: „Es ging mir immer um die Einheit im Glauben in der Vielfalt unseres Lebens, ohne Scheuklappen und Uniformismen.“

Diese Grundhaltung hat ihm viel Sympathie eingebracht, aber auch Gegenwind hervorgerufen. Wer sich dem Leben stellt und Wahrheit nicht nur als satzhafte Wahrheiten versteht, die unberührt von allem bleiben müssen, muss Kritik einstecken. Wir kennen die Themen, die ihn so sehr beschäftigt haben: die Frage der Schwangerenkonfliktberatung und die mögliche Zulassung von Menschen aus verletzten Beziehungen zur Eucharistie etwa. Er hat sich dem päpstlichen Lehramt gefügt und persönliche Niederlagen eingesteckt, ohne zu verbittern. Ganz im Gegenteil leistet zum Beispiel das „Netzwerk Leben“ im Bistum Mainz seit dieser Zeit eine segensreiche Arbeit mit Frauen und Familien.

Er wollte nicht, dass die Brücken zwischen Kirche und Welt eingerissen werden. Und die Brücken müssen von beiden Seiten aus gebaut werden. Die Kirche steht nicht auf einer Insel, und die Welt müsste dann selbst sehen, wie sie eine Verbindung schafft. Nein, die Kirche muss sich auf die Menschen zubewegen. Es verwundert nicht, dass Kardinal Lehmann Papst Franziskus in diesem Bemühen sehr unterstützt hat. Das Brückenbauen konnte unser Kardinal nicht nur auf der hohen geistlichen, wissenschaftlichen und religiösen Ebene. Schnell hat er durch seinen Humor, sein Lachen und seine freundliche Zuwendung Brücken zu den Menschen gebaut, denen er in seiner Diözese und darüber hinaus begegnen durfte. Ein Beispiel: als er in einem Weindorf einen Preis erhält, kann er sich freuen wie ein Kind. Wir dürfen in diesem Bemühen, Brückenbauer zu werden, nicht nachlassen. Themen gibt es genügend.

3. Johannes an der Brust Jesu – die Johannesminne

In seinen Texten gibt uns der Theologe Karl Lehmann nicht zu offensichtlich Einblick in seine ganz persönliche Frömmigkeit. Man muss genau hinschauen. Das Bild der Johannesminne aus Heiligkreuztal hat er besonders geschätzt, dieses Bild hing auch über seinem Sterbebett, wir haben es auf dem Gedenkbild abgedruckt. Das Bild ist eine Erin-

nerung an die Heimat, so hat er es selbst geschrieben. Das Bild ist ein Ausdruck tiefer Freundschaft, tiefer Ruhe und Geborgenheit. Die Kirche ist eine Gemeinschaft in der Liebe, verbunden in Christus. In einem Text zu diesem Bild heißt es: „Man kann es (dieses Bild) nicht sehen, ohne berührt zu werden, angerührt von einer Sehnsucht, die keine andere Botschaft kennt als die der Erfüllung durch die Liebe. Hier ruht einer ganz und gar an der Seite seines Herrn. Seine Augen sind geschlossen. Der Kopf ist angelehnt. Seine Hand liegt in der Hand des Meisters, schwebend, leicht, voller Zartheit.“

Ich sehe heute dieses Bild auch als ein Bild der Hoffnung unseres Kardinals angesichts von Krankheit, Sterben und Tod. Seine Hoffnung ist Christus selbst, seine Liebe über den Tod hinaus. Liebe ist das entscheidende Fundament des Glaubens, auch des kirchlichen Handelns. Kardinal Lehmann schließt sein Geistliches Testament: „Unter zwei Dingen habe ich immer wieder und immer mehr gelitten: Unsere Erde und weithin unser Leben sind in vielem wunderbar, schön und faszinierend, aber sie sind auch abgrundtief zwiespältig, zerstörerisch und schrecklich. Schließlich ist mir die Unheimlichkeit der Macht und wie der Mensch mit ihr umgeht, immer mehr aufgegangen. Das brutale Denken und rücksichtsloses Machtstreben gehören für mich zu den schärfsten Ausdrucksformen des Unglaubens und der Sünde. Wehret den Anfängen! Immer mehr habe ich das Jesuswort bei Lukas in den Ohren: ‚Wird jedoch der Menschensohn, wenn er kommt auf der Erde noch Glauben vorfinden?‘ Wählt einen guten Nachfolger, betet für ihn und für mich! Auf Wiedersehen!“

Die Johannesminne ist das Gegenbild zu jedem derartigen Machtstreben auch im Namen der Religion und der Kirche. Ja, lieber Kardinal Karl, ich glaube, dass wir uns wiedersehen. Wir beten für dich, wir danken dir für dein großes Lebenszeugnis, aber segne du auch uns! Mich als deinen Nachfolger, alle Menschen in unserem Bistum, für die du gelebt und gearbeitet hast.

SCHREIBEN VON PAPST FRANZISKUS

Mit Trauer habe ich die Nachricht vom Heimgang von Kardinal Karl Lehmann erhalten. Ihnen und allen Gläubigen des Bistums Mainz versichere ich meine tiefe Anteilnahme und mein Gebet für den Verstorbenen, den Gott, der Herr, nach schwerer Krankheit und Leiden zu sich gerufen hat. In seinem langjährigen Wirken als Theologe und Bischof wie auch als Vorsitzender der Deutschen Bischofskonferenz hat Kardinal Lehmann das Leben von Kirche und Gesellschaft mitgeprägt. Stets war es sein Anliegen, offen zu sein für die Fragen und Herausforderungen der Zeit und von der Botschaft Christi her Antwort und Orientierung zu geben, um die Menschen auf ihrem Weg zu begleiten und über die Grenzen von Konfessionen, Überzeugungen und Ländern hinweg das Verbindende zu suchen. Jesus, der Gute Hirt, schenke seinem treuen Diener die Vollendung und Fülle des Lebens in seinem himmlischen Reich. Von Herzen erteile ich Ihnen und allen, die um Kardinal Lehmann trauern und seiner im Gebet gedenken, den Apostolischen Segen.

Papst Franziskus



Erzbischof Nikola Eterović, Apostolischer Nuntius in der Bundesrepublik Deutschland, verliest das Schreiben des Papstes im Mainzer Dom.



WORT DES ABSCHIEDS VON REINHARD KARDINAL MARX, ERZBISCHOF VON MÜNCHEN UND FREISING, VORSITZENDER DER DEUTSCHEN BISCHOFSKONFERENZ

Die große Verehrung, mit der Kardinal Karl Lehmann in den vergangenen Tagen – seit uns die Nachricht von seinem Tod erreicht hat – gewürdigt wurde, ist eindrucksvoll. Sie erfüllt mich mit großer Dankbarkeit und zeigt, welche Wertschätzung der Verstorbene in Kirche und Gesellschaft, weit über die Grenzen unseres Landes hinaus, erfuhr.

Heute verneigen wir uns vor ihm, dem geschätzten Mitbruder und Freund. Ein großer Theologe, Bischof und Menschenfreund ist von uns geschieden. Mit seinem Tod verlieren wir einen warmherzigen und menschlichen Bischof. Die Deutsche Bischofskonferenz ist Karl Lehmann zu großem Dank verpflichtet. Weit über zwanzig Jahre hat er die Geschicke der Deutschen Bischofskonferenz als deren Vorsitzender geleitet. Ich erinnere mich gut an unsere ersten Begegnungen, die von Herzlichkeit und Offenheit, vor allem von der Lust an der theologischen Debatte geprägt waren. Kardinal Lehmann hat in der Deutschen Bischofskonferenz Höhen und Tiefen erfahren. Es ging ihm immer wieder um die Frage, wie eine menschendienliche und zugleich traditionsverpflichtete Kirche beschaffen sein sollte. Die persönliche Wertschätzung, die er jedem Gesprächspartner gegenüber zeigte, sein unglaubliches Gedächtnis – Karl Lehmann vergaß nichts – und seine theologische Weite waren glückliche Stärken, die er in unsere Bischofskonferenz einbrachte. An diese Jahre denken wir in der heutigen Stunde des Abschieds. Wir trauern, aber wir dürfen auch hoffen, dass er jetzt den gütigen Gott schauen darf, von Angesicht zu Angesicht.

Die Biographie von Karl Lehmann füllt viele Seiten. Mit der Bibliographie ließe sich ein eigenes Buch schaffen. Das alles bleibt über den Tod hinaus erhalten. Vor allem bleibt aber die Erinnerung an die Person Karl Lehmanns erhalten. An seine prägende Kraft für den deutschen Katholizismus, an sein mutiges und überzeugendes Auftreten und Handeln



in der Weltkirche, an seine weltweite Anerkennung als Wissenschaftler, Priester und Bischof. Wir alle hier im Dom schätzen uns dankbar dafür, Karl Lehmann gekannt zu haben oder ihm begegnet zu sein.

In die Amtszeit von Kardinal Lehmann fallen so wichtige historische Momente wie die Wiedervereinigung der beiden getrennten Bischofskonferenzen in die erste gesamtdeutsche Bischofskonferenz, die 1991 zusammentrat. Ich denke aber auch an die Apostolische Reise von Papst Johannes Paul II. 1996 nach Paderborn und Berlin, wo Kardinal Lehmann damals den Heiligen Vater beim Gang durch das Brandenburger Tor begleiten konnte und sich so gleichsam die Wiedervereinigung auch für den Papst abschloss. Die ökumenische Annäherung war ihm ein – theologisches und geistliches – Herzensanliegen. Dass ihm dafür als erstem Katholiken vor zwei Jahren die Martin-Luther-Medaille von der Evangelischen Kirche in Deutschland (EKD) verliehen wurde, spricht für sich.

Karl Lehmann machte es sich zur Lebensaufgabe, das Erbe des Zweiten Vatikanischen Konzils zu wahren und weiterzutragen. In stürmischen Zeiten stand er fest im Glauben,

so wie es sein bischöflicher Wahlspruch ausdrückt, den er mit der Bischofsweihe 1983 annahm: „Stete in fide – Steht fest im Glauben“ (1 Kor 16,13). Ja, Karl Lehmann konnte nichts in seinem katholischen Glauben erschüttern. Dasselbe gilt auch für seine politischen Überzeugungen: Er war ein überzeugter Europäer, dem es immer um Verständigung, Versöhnung und Dialog ging.

Mit Karl Lehmann verlässt uns ein katholischer Weltbürger, auskunftsfähig zu allen Themen der Zeit. Wir trauern um einen großartigen Menschen, eine wegweisende Persönlichkeit und einen gläubigen Katholiken, der sein Leben ganz nach Gottes Plan für ihn lebte und sich mit ganzer Hingabe dem Auftrag Christi und dem Dienst der Kirche gewidmet hat. Er wird uns fehlen.

(Aus der beim Gottesdienst am 21. März frei gehaltenen mündlichen Ansprache:)

Kardinal Lehmann war ein belesener Mann, viele Anekdoten könnte ich dazu erzählen. Es gibt ein schönes Wort von Bischof Hemmerle, das er mir einmal gesagt hat und das man als Anekdote vielleicht doch auch an einem solchen Tag mit auf den Weg geben darf: „Gedruckt zu sein und von Karl Lehmann gelesen zu sein, das ist dasselbe, convertuntur!“

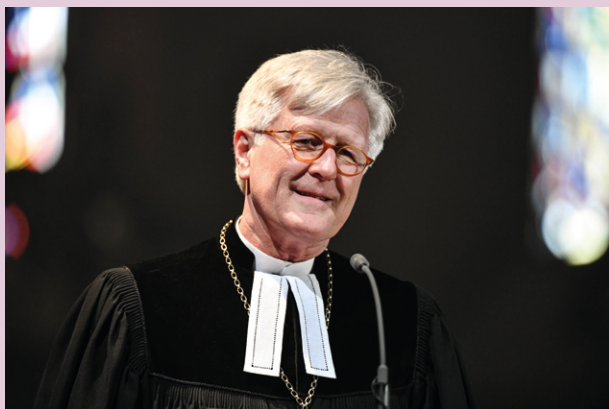


Er wollte damit ausdrücken, Karl Lehmann war wirklich belesen, ein Mann des Geistes, weit, offen, neugierig bis in die letzten Wochen hinein. Das ist etwas, was uns beeindruckt und was wir mitnehmen als sein Lebenszeugnis, als Ermutigung für uns, auch für uns als Bischöfe.

Lieber Kardinal Karl, ich stehe hier auch im Namen der Deutschen Bischofskonferenz, um „Vergelt's Gott“ zu sagen für deinen Dienst in der Kirche. Wie hast du uns inspiriert, immer wieder angesprochen und zum Denken angeregt. Du gehst nicht weg. Keiner, der stirbt, geht einfach weg. Er begleitet uns weiter. Du wirst uns auch weiter begleiten in der Arbeit der Bischofskonferenz. Danke für dein Zeugnis, deine Freundschaft, dein Weggeleit. Und mit deinem Nachfolger sage ich: Auf Wiedersehen!



NACHRUF VON LANDESBISCHOF DR. HEINRICH BEDFORD-STROHM, RATSVORSITZENDER DER EVANGELISCHEN KIRCHE IN DEUTSCHLAND



Liebe Schwestern und Brüder,

der heutige Tag ist auch für uns als Evangelische Kirche ein schwerer Tag. Wir nehmen Abschied von einem Mann, der nicht nur ein großer Theologe und ein wacher Zeitgenosse war, sondern mit seinem weiten Herzen auch unsere Seele berührt hat. Sein Herz war einfach zu weit, um in irgendwelche konfessionelle Korsette zu passen. Gerade weil er die Theologie so ernst nahm, hat er sich nie mit der Trennung der Kirchen abgefunden und ökumenisch wegweisende theologische Denkarbeit geleistet.

Auch in ökumenisch angespannten Zeiten hat er sich nie berirren lassen, war immer für unsere Evangelische Kirche ein verlässlicher Ansprechpartner, ein Freund, ein ökumenischer Mitstreiter. Vor allem aber war er ganz Mensch. Und genau darin hat er ein starkes christliches Glaubenszeugnis gegeben. Irgendwo hat einer mal ein Graffiti an eine Wand gesprüht, in dem es heißt: Mach's wie Gott, werde Mensch! Karl Lehmann hat danach gehandelt.

Dass ich ihm am Reformationstag 2016 als erstem Katholiken die Martin-Luther-Medaille des Rats der EKD überreichen

durfte, war mir deswegen eine besondere Ehre. Und wenn ich es richtig wahrgenommen habe, hat er sich darüber auch sehr gefreut. Ich danke Gott für den Segen, den er auf das Leben von Karl Lehmann gelegt hat. Und ich danke Gott für all den Segen, der aus seinem Leben für so viele andere erwachsen ist. Ich selbst zähle mich auch zu diesen Menschen, und viele in unserer Evangelischen Kirche mit mir.

Auch wenn wir wissen, dass alles, was wir über den Himmel sagen können, nur Bilder sind: Ich wage, mir vorzustellen, wie Karl Lehmann jetzt die Gnade Gottes erfährt, an die er geglaubt hat. Wie er jetzt im Himmel auf die Freude und Heiterkeit der Engel stößt, von denen er beim befreienden Lachen im Karneval jedenfalls eine Ahnung bekommen hat. Dass er in der Ewigkeit den endgültigen Sieg des Lebens feiert, von dem er im Fußball bei den Siegen seines FSV Mainz 05 doch nur einen kleinen irdischen Abglanz erleben konnte. Dass er jetzt in der ganzen Fülle die Einheit mit Gott erfährt, die er in der Liturgie hier in dieser Kirche so oft jedenfalls ansatzweise spüren durfte.

Wir geben sein Leben nun zurück in Gottes Hand. Wir sind durch dieses Leben reich beschenkt worden. Dafür loben wir Gott von einer Ewigkeit in die andere.

Ansprache von Landesbischof Bedford-Strohm

GEDENKGOTTESDIENSTE IN BERLIN, FREIBURG, ROM UND MÜNSTER



Requiem für Kardinal Lehmann in der St. Hedwigs-Kathedrale in Berlin

Im Gedenken an den verstorbenen früheren Vorsitzenden der Deutschen Bischofskonferenz, Karl Kardinal Lehmann, feierte der Vorsitzende der Deutschen Bischofskonferenz, Reinhard Kardinal Marx, am Donnerstag, 22. März, gemeinsam mit dem Erzbischof von Berlin, Dr. Heiner Koch, und dem Generalvikar des Bistums Mainz, Weihbischof Dr. Udo

Markus Bentz, ein Requiem in der St. Hedwigs-Kathedrale in Berlin. Neben dem Präsidenten des Deutschen Bundestages, Dr. Wolfgang Schäuble MdB, und Bundeskanzlerin Dr. Angela Merkel nahmen weitere Mitglieder der Bundesregierung (Hubertus Heil, Bundesminister für Arbeit und Soziales; Peter Altmaier, Bundesminister für Wirtschaft und Energie) und des Deutschen Bundestages sowie zahlreiche Gläubige teil.

In seiner Predigt zeigte Kardinal Marx sich tief bewegt von der Trauerfeier in Mainz, bei der das Wirken und die Persönlichkeit von Karl Kardinal Lehmann vielfältig gewürdigt worden sind. „Kardinal Lehmann war ein Menschenfreund, ein Mann, der für die Wahrheit und das Engagement in Kirche und Gesellschaft eingetreten ist. Die Aufträge, die er uns mit auf den Weg gegeben hat, müssen wir weiterführen und seine Impulse wirklich mit ganzem Herzen aufnehmen.“

Weihbischof Bentz dankte in seiner Ansprache für die öffentliche Anteilnahme am Tod von Kardinal Lehmann, der seinen Dienst immer so verstanden habe: „Das eigene Leben vom Anruf Gottes her begreifen und gestalten und daraus Zeugnis geben in die ganze Breite gesellschaftlicher Öffentlichkeit hinein.“ Es bleibe die liebevolle Erinnerung an den Menschen Karl Lehmann zurück. Weihbischof Bentz fügte mit Blick auf die Bücher und unveröffentlichten



Gedenkgottesdienst in der St. Hedwigs-Kathedrale in Berlin

Manuskripte von Kardinal Lehmann hinzu: „Es bleibt ein Vermächtnis, vielleicht auch für die Politik und für manche Debatte gesellschaftlicher Fragen unserer Tage.“

Gedenkgottesdienste in vielen Gemeinden, in Freiburg und in Rom

Weitere Gedenkgottesdienste fanden in den Pfarrgemeinden des Bistums Mainz statt, aber auch in anderen Diözesen, unter anderem am Donnerstag, 22. März, in der Universitätskirche in Freiburg i.Br., in der Karl Lehmann als Theologieprofessor und langjähriger Präfekt dieser Kirche seinerzeit regelmäßig Gottesdienste gefeiert und gepredigt hatte. Im Anschluss an den Gottesdienst mit dem jetzigen Präfekten, Prof. Dr. Eberhard Schockenhoff, erinnerten Prof. Dr. Albert Raffelt als ehemaliger Assistent sowie Mitherausgeber der Sämtlichen Werke Karl Rahners und Prof. Dr. Karl-Heinz Braun als ehemaliger Student Karl Lehmanns an den Verstorbenen.

Auch in Rom wurde des Mainzer Kardinals eigens gedacht: Am Ostermontag, 2. April, nahm die dortige deutschspra-



Freunde und Weggefährten teilen ihre Erinnerungen an Kardinal Lehmann auf dem Katholikentag in Münster

chige Gemeinde in der Kirche am Campo Santo Teutonico Abschied. Kardinal Gerhard Ludwig Müller war Hauptzelebrant und schloss seine Predigt mit den Worten: „Wie kann tiefer und einfacher unser Glaube an die Auferstehung der Toten ausgedrückt werden als in seinem Abschiedswort, das Karl Lehmann uns auch von Gott her zuruft: Auf Wiedersehen! Und wir rufen auf dem Weg der irdischen Pilgerschaft ihm zu: Auf Wiedersehen im Himmel!“ Konzelebranten bzw. weitere Teilnehmer waren die Kardinäle Kurt Koch, Walter Kasper und Karl-Josef Rauber, die Erzbischöfe Georg Gänswein und Erwin Ender, Kurienbischof Franz-Peter Tebartz-van Elst sowie der Rektor der deutschsprachigen Gemeinde Santa Maria dell'Anima, Franz-Xaver Brandmayr. Initiiert wurde die Feier vom Rektor des Päpstlichen Priesterkollegs am Campo Santo, Hans-Peter Fischer; eingeladen hatte die deutsche Botschafterin am Vatikan, Annette Schavan.

„Erzählkirche“ auf dem Katholikentag in Münster

Im Rahmen der sogenannten „Erzählkirche“ erinnerte der Katholikentag am Samstag, 12. Mai, in der Clemenskirche in Münster an den verstorbenen Kardinal Lehmann, der über Jahrzehnte zunächst als Mitglied des Zentralkomitees der deutschen Katholiken (ZdK), sodann als Förderer und Teilnehmer die Katholikentage mitgeprägt hatte. Mehrere Freunde, Weggefährten und -gefährtinnen erzählten von ihren Erfahrungen und Erlebnissen: so der ehemalige Präsident des ZdK und Ministerpräsident in Rheinland-Pfalz und Thüringen, Dr. Bernhard Vogel, der Mainzer Weihbischof Dr. Udo Markus Bentz, die Münsteraner Ökumenikerin Prof. Dr. Dorothea Sattler, ein Kurskollege der Studienzeit in Rom, Dr. Wilfried Hagemann, die ehemalige Präsidentin des ZdK und Vorsitzende von Donum Vitae, Rita Waschbüsch, der ehemalige Präsident des Deutschen Evangelischen Kirchentags, Dr. Andreas Barner, und der ehemalige Bischof von Rotterdam und Vorsitzende der Niederländischen Bischofskonferenz, Dr. Adrian van Luyn. Die Veranstaltung wurde vom Generalsekretär des ZdK, Dr. Stefan Vesper, moderiert.



Kardinal Lehmann vor einem Vortrag in Essen am 7. Februar 2017
im Rahmen der ihm 2016 verliehenen Mercator-Proffessur der Universität Duisburg-Essen

AUSZÜGE AUS NACHRUFEN UND KONDOLENZSCHREIBEN

Zum Tod von Karl Kardinal Lehmann erschienen zahlreiche Nachrufe und Pressemitteilungen in Print- und Online-Medien sowie Internet-Auftritten. Zusätzlich zu den mündlichen Beileidsbekundungen rings um Aufbahrung und Beisetzung in Mainz sowie den Eintragungen in den Kondolenzbüchern erreichten hunderte briefliche Schreiben den Mainzer Bischof Peter Kohlgraf und andere Vertreter des Bistums Mainz, in denen die Absender zum Teil sehr ausführlich an das Wirken und einzelne Begegnungen mit dem Verstorbenen erinnerten. Im Folgenden stellvertretend für diese große Fülle an Reaktionen kurze Auszüge aus einigen wenigen dieser Würdigungen.

Beigefügt sind Fotografien aus den zwei letzten Lebensjahren des Kardinals.

Die katholische Kirche verliert mit Kardinal Lehmann einen den Menschen zugewandten Seelsorger und großen Gelehrten. Als Bischof von Mainz und Vorsitzender der Deutschen Bischofskonferenz war Karl Kardinal Lehmann ein hochangesehener Brückenbauer, ein Förderer der Ökumene und Mann des Dialogs zwischen Kirche, Gesellschaft und Politik – und damit ein ermutigendes Beispiel für ein weltoffenes, lebensbejahendes Christentum im Zeichen des Zweiten Vaticanums. Allen, die ihn persönlich erlebten, wird er als bescheidener, humorvoller und kluger Gesprächspartner in Erinnerung bleiben. Wir haben ihm viel zu verdanken. Meine Begegnungen und Gespräche mit ihm bleiben mir unvergesslich.

Der Präsident des Deutschen Bundestages, Dr. Wolfgang Schäuble

Ich bin sehr traurig über den Tod von Karl Kardinal Lehmann. Fast 33 Jahre lang stand er an der Spitze des Bistums Mainz; 21 Jahre lang war er als Vorsitzender der Deutschen

Bischofskonferenz eines der bekanntesten Gesichter der Katholischen Kirche in Deutschland – und ihr prägender Kopf. Die große öffentliche Anteilnahme der letzten Tage an seinem Leiden hat gezeigt, wie sehr die Gläubigen ihren alten Bischof ins Herz geschlossen haben.

Ich denke heute mit tiefer Dankbarkeit an unsere guten Gespräche und Begegnungen über viele Jahre. Er hat mich mit seiner intellektuellen und theologischen Kraft begeistert und war dabei immer auch ein Mensch voll bodenständiger Lebensfreude. Karl Kardinal Lehmann war ein begnadeter Vermittler, zwischen den deutschen Katholiken und Rom, im Geist der Ökumene zwischen den christlichen Kirchen, genauso aber zwischen Christen und den Gläubigen anderer Religionen.

Karl Kardinal Lehmann lebte und wirkte gemäß seinem Wahlspruch als Bischof „Steht fest im Glauben“. Möge er nun die verdiente Ruhe finden. Ich verneige mich vor seinem Lebenswerk und werde ihn in dankbarer Erinnerung behalten.

Die Bundeskanzlerin, Dr. Angela Merkel

Mit Kardinal Lehmann verlieren wir einen streitbaren Theologen und großartigen Menschen, der sich weder vor neuen Themen und Denkverböten fürchtete noch Berührungängste mit den Menschen hatte. Er lenkte fast dreiunddreißig Jahre die Geschicke einer der wichtigsten Diözesen in Deutschland und prägte mehr als zwanzig Jahre lang als Vorsitzender der Deutschen Bischofskonferenz die katholische Kirche nicht nur in Deutschland. Dabei hat er die Sorge um die Nöte der Menschen in den Mittelpunkt seines Handelns gestellt, stets für seine Überzeugungen gekämpft und sich pointiert für Glauben und Gesellschaft eingesetzt. Damit ist er zu einem wichtigen und geschätzten Gesprächspartner geworden, weit über die Grenzen der Kirche hinaus.

Der Aufbruchsgedanke des Zweiten Vatikanischen Konzils hat ihn angetrieben, sich „mit langem Atem“ insbesondere auch für die Ökumene und damit für die Einheit der Kirche und der Christen einzusetzen. Ebenso hat er sich wiederholt in die Debatte um die Einheit und den Zusammenhalt Europas eingebracht. Somit ist er auf verschiedene Weise zu einem Brückenbauer der Verständigung zwischen den Menschen geworden und hat mit seiner offenen und lebensbejahenden Art nicht nur die Herzen der deutschen Katholiken gewonnen, sondern genoss auch hohes Ansehen bei den evangelischen Christen und Verantwortlichen aus Politik, Wirtschaft und Kultur. Sein Wirken gilt es in Ehren zu halten.

*Der Bundesminister des Innern, für Bau und Heimat,
Horst Seehofer*

Es ist noch nicht lange her, dass Kardinal Lehmann – bis ins hohe Alter – als Bischof von Mainz und engagierter Theologe unser Land und unsere Gesellschaft mitgeprägt hat. Den Ruhestand und die Muße für seine vielen Bücher habe ich ihm von Herzen gegönnt. Nun wird er fehlen. Denn auch das Wirken und die Ausstrahlung von Kardinal Lehmann reichten weit über die Kirche hinaus. Mit Kardinal Lehmann verbinde ich Weltoffenheit, die Bereitschaft zum Dialog, ohne mit der eigenen Meinung hinter dem Berg zu halten, und Neugier – auf die großen Fragen des Lebens ebenso wie auf die Menschen und ihre Anliegen. Mit diesen Werten und dieser Haltung verkörperte Kardinal Lehmann das, was für ein Zusammenleben in einer Gesellschaft mit unterschiedlichen Religionen und Konfessionen, Meinungen und Überzeugungen wichtig ist.

*Die Bundesministerin für Familie, Senioren, Frauen und Jugend,
Dr. Franziska Giffey*

Deutschland verliert mit Kardinal Lehmann einen welt-offenen Geistlichen und Universalgelehrten, der wie kein anderer die katholische Kirche geprägt hat. Kardinal Lehmann war ein großer Menschenfreund und Reformers, der in der Gesellschaft breite Akzeptanz und

durch sein Wirken und seine Sprache Gehör gefunden hat. Davon konnte ich mir in vielen persönlichen Gesprächen und Begegnungen ein Bild machen. Er erkannte im Laufe seines bewegten Lebens die Zeichen der Zeit und plädierte früh für eine Weiterentwicklung der Kirche im Geiste der Ökumene. Er suchte stets das Verbindende statt das Trennende und prägte damit das Bild seiner Kirche und des Bistums Mainz.

Die Vorsitzende der SPD-Bundestagsfraktion, Andrea Nahles

Kardinal Lehmann war ein Brückenbauer, der sich für eine starke Ökumene eingesetzt und immer das Gespräch mit anderen Konfessionen, Religions- und Glaubensgemeinschaften sowie auch mit der Politik gesucht hat. Als Vorsitzender der Deutschen Bischofskonferenz hat er über zwei Jahrzehnte lang die katholische Kirche in Deutschland maßgeblich geprägt. Dabei hat er Kontroversen innerhalb der Kirche nie gescheut und ist immer standfest in seinem Glauben geblieben. Ganz besonders mit seiner Haltung zur Schwangerenkonfliktberatung stellte er sich an die Seite der Frauen. Für diese Stärke haben ihn viele Menschen, auch ich, sehr bewundert. Auch in schwierigen Zeiten hat er immer klare Positionen bezogen und Mut zum Umdenken gemacht.

Karl Kardinal Lehmann war in besonderer Weise mit Mainz verbunden. Seine Lebensfreude und sein schallendes Lachen werden noch lange in Mainz nachhallen. Ob im Fußballstadion, in der Fastnacht oder im direkten Gespräch mit Gläubigen, Kardinal Lehmann war eine Person, die den Bürgern und Bürgerinnen der Stadt Mainz und des ganzen Bistums in den drei Jahrzehnten seiner Zeit als Bischof sehr ans Herz gewachsen ist. Kardinal Lehmann hatte stets ein offenes Ohr für ihre Sorgen und Anliegen. Er war das Gesicht einer weltoffenen Kirche, die den Menschen zugewandt ist. Das Bistum ohne ihn, daran werden sich die Menschen der Stadt nur schmerzlich gewöhnen. Rheinland-Pfalz trauert um eine herausragende Persönlichkeit.

Auch ich persönlich habe die Begegnungen mit ihm immer sehr geschätzt. Glaubensstärke und Humor,



Kardinal Lehmann mit Ministerpräsident Volker Bouffier bei der Verleihung der Wilhelm Leuschner-Medaille des Landes Hessen am 30. November 2016 im Wiesbadener Schloss Biebrich



Kardinal Lehmann erhält die Martin-Luther-Medaille vom Ratsvorsitzenden der EKD, Landesbischof Dr. Heinrich Bedford-Strohm, am 31. Oktober 2016 in der Marienkirche in Berlin beim Auftakt des Jahres des 500-jährigen Reformationsjubiläums 2017

Intellekt und Gelassenheit, diese seltene Kombination hat Kardinal Lehmann ausgezeichnet. Sein Rat, seine Liebe zu den Menschen und seine Besonnenheit haben auch meine Begegnungen mit ihm stets wertvoll gemacht. Die Menschen in Rheinland-Pfalz und auch ich persönlich werden uns seiner mit großem Respekt vor seiner besonderen Lebensleistung erinnern.

Die Ministerpräsidentin des Landes Rheinland-Pfalz, Malu Dreyer

Kardinal Lehmann wird dieser Welt als authentischer Repräsentant und Erneuerer der katholischen Kirche fehlen. Er wirkte 33 Jahre in der Diözese Mainz und prägte damit eine Ära im Bistum. Mit seiner humorvollen, bodenständigen und den Menschen zugewandten Art hat er viele Menschen erreicht und in den Dialog eingebunden. Durch sein herausragendes theologisches Wissen und seine Ausstrahlung hat er dem Bistum und seinen Gläubigen weit über die Grenzen hinaus eine geachtete Stimme verliehen. Mit Beharrlichkeit hat Kardinal Lehmann den Geist der Ökumene, das Zusammenführen von katholischer und evangelischer Kirche, wahrhaft gelebt und war als Bischof ein hochgeschätzter Ansprechpartner in der Gesellschaft für Fragen und Nöte der Zeit. Über die Parteigrenzen hinweg war Lehmann auch für die Politik in Hessen und auf Bundesebene ein geistig und geistlich bereichernder Gesprächspartner. Ich trauere aufrichtig um ihn.

Insbesondere als Vorsitzender der Deutschen Bischofskonferenz hat er wichtige gesellschaftliche Impulse gegeben und war auch in Rom beim Vatikan hoch angesehen. Nicht nur die Menschen in Hessen haben ihn tief ins Herz geschlossen und seine Arbeit wertgeschätzt – Karl Kardinal Lehmann war ein Glücksfall für den deutschen Katholizismus und das Bistum Mainz. Seine Verdienste werden auch nach seinem Tod in guter Erinnerung bleiben.

Der Ministerpräsident des Landes Hessen, Volker Bouffier

Der in Sigmaringen geborene Theologe hat durch sein Auftreten, durch seine lange Amtszeit als Bischof von Mainz und als Vorsitzender der Deutschen Bischofskonferenz Kirche und Katholizismus in Deutschland nachhaltig geprägt. Er tat dies im Geiste von Ökumene, Ausgleich und Verständigung und stand immer für eine weltoffene, menschenfreundliche und dialogbereite Kirche. Sein theologisches Denken war geprägt vom Zweiten Vatikanischen Konzil und der Öffnung der Kirche hin zur Welt. Kardinal Lehmann hat diese kirchliche Zeitgenossenschaft mit den Menschen immer überaus glaubwürdig verkörpert. Dankbar und mit Wehmut denke ich an die guten Begegnungen und Gespräche mit dem Verstorbenen zurück.

Der Ministerpräsident des Landes Baden-Württemberg, Winfried Kretschmann

Seine Herkunft aus dem Erzbistum wie seine Freiburger Professorenjahre hat Karl Lehmann bis zum Ende seines Lebens nie vergessen – ganz im Gegenteil: Er war ehemaligen Kurskollegen, Freiburger Professoren verschiedener Fakultäten, Studierenden und Mitarbeitern über die Jahre hinweg verbunden und hat an ihrem späteren Weg Anteil genommen. Gerade das Erzbistum Freiburg hat allen Grund, ihm für seinen ungewöhnlichen Einsatz in der theologischen Lehre und Forschung wie für die katholische Kirche in Deutschland und für die Ökumene zu danken.

Der Erzbischof von Freiburg, Stephan Burger

Die vielen wertschätzenden Worte, die in diesen Tagen über den verstorbenen Kardinal gesagt werden, möchte ich aus der Perspektive unserer Hamburgischen Diözese ergänzen um seine Verdienste zur Wiedererrichtung des Erzbistums Hamburg im Jahr 1995. Bischof Karl Lehmann war seinerzeit Vorsitzender der Deutschen Bischofskonferenz und hat einen maßgeblichen Einfluss auf die Neustrukturierung der Diözesen nach der Deutschen Einheit gehabt. Nicht nur bei der Bistumsgründung, sondern auch verschiedentlich bei anderen Gelegenheiten ist er hier im



Kardinal Lehmann mit seinem Nachfolger als Bischof von Mainz, Professor Dr. Peter Kohlgraf, bei einem internen Antrittsbesuch am 9. April 2017 sowie bei der öffentlichen Vorstellung im Mainzer Dom am 18. April und bei der Bischofsweihe am 27. August



hohen Norden gewesen. Erwähnen möchte ich den Champagne Preis für Lebensfreude, den der Kardinal im Jahr 2007 hier in Hamburg überreicht bekam. Die Jury begründete ihre Wahl mit den Worten, dass Kardinal Lehmann es wie kein anderer verstehe, die Freude als zentrale Botschaft des Evangeliums in Predigt und gelebtem Leben in den Alltag der Kirche und Menschen zu tragen.

Ich selber konnte Kardinal Lehmann im ersten Jahr meines Wirkens hier in Hamburg zum Überseeatag begrüßen, bei dem er vor einem überaus großen Auditorium der Stadtgesellschaft einen bemerkenswerten Vortrag mit dem Thema: „Der Islam gehört zu Deutschland – Nachdenkliches zu einem Schlagwort im Blick auf die Religionen Europas“ gehalten hat.

Der Erzbischof von Hamburg, Dr. Stefan Heße

Anlässlich seines Heimgangs am vergangenen Sonntag habe ich ihn nicht nur als einen lebenswürdigen und wachen Mitbruder und Mitbischof gewürdigt, sondern vor allem auch als ein intellektuelles und wandelndes Lexikon des II. Vatikanischen Konzils, seiner Interpretationen und der Weiterentwicklung seiner Theologie und Pastoral. Seine Gelehrtheit und Belesenheit hat viele beeindruckt, so auch mich und uns. Besonders hervorzuheben ist aber seine unermüdliche Brückenbauerleistung als langjähriger Vorsitzender unserer Deutschen Bischofskonferenz, vor allem in herausforderungsvollen Auseinandersetzungen, wie sie sich während seiner Amtszeit immer wieder gezeigt und unsere gesamte Kirche auf schwere Belastungsproben gestellt haben.

Schließlich erinnere ich mich an viele Diskussionen, nicht nur in den unzähligen Sitzungen unserer Bischofskonferenz, sondern auch in der Glaubenskommission der DBK, in der er immer mit viel Herzblut, großem Engagement und mit seinem großen Wissen sowie seiner Kirchlichkeit und Zeitgenossenschaft beeindrucken konnte.

Der Bischof von Essen, Dr. Franz-Josef Overbeck

Der glückliche Zufall wollte es, dass ich Ende des Sommersemesters 1983 die freudige Nachricht von der Berufung des Professors auf den Mainzer Bischofsstuhl miterleben konnte. Seit dieser Zeit bin ich dem Bischof und späteren Kardinal Lehmann immer wieder begegnet, und immer wieder hat er interessiert nachgefragt, wie es geht, wie es um die theologische Arbeit steht und welche Aufgaben ich wahrnehme. Nach meiner Bischofsweihe machte ich einen Antrittsbesuch in seiner Wohnung in Mainz. Ich erinnere mich gerne an den herzlichen Empfang und die offene Gesprächsatmosphäre, mit der er mich brüderlich willkommen hieß.

Der Bischof von Limburg, Dr. Georg Bätzing

Der Tod von Kardinal Karl Lehmann geht mir persönlich nahe. Seit 1971, als ich in Freiburg mein Studium fortsetzte, kannte ich ihn: Er kam damals im selben Jahr als junger Professor von Mainz an die dortige Universität. Später war er dann nicht nur mein Doktorvater, sondern feierte auch meine Primiz mit. Ich selbst war bei seiner Bischofsweihe 1983 in Mainz, und als ich zum Bischof geweiht wurde, hat Karl Lehmann mir die Predigt gehalten. Und dann haben wir uns natürlich immer wieder im Rahmen der Bischofskonferenz getroffen, rund zehn Jahre auch beim ökumenischen Kontaktgesprächskreis. Besonders gefreut hat mich, dass er mir und meinen Geschwistern beim Tod unserer Eltern sehr persönlich kondolierte. Und beeindruckend und bewegend fand ich, wie er in den letzten Jahren die Mühsal seiner Krankheit ertrug und dabei doch getrost war.

Der Diözesanadministrator des Bistums Hildesheim, Weihbischof Dr. Nikolaus Schwerdtfeger

Das Engagement Kardinal Lehmanns für die jüdische Gemeinschaft bleibt unvergessen. Er war ein außergewöhnlicher Geistlicher, der der jüdischen Gemeinschaft eng verbunden war. Mit hoher Sensibilität und Klugheit hat sich Kardinal Lehmann stets für ein gutes Verhältnis

von Christen und Juden eingesetzt, was nun zu einem stabilen Fundament geführt hat. Zum 40. Jahrestag der Konzils-Erklärung „Nostra Aetate“ erneuerte die Deutsche Bischofskonferenz unter seiner Leitung die deutliche Absage an die Judenmission. Kardinal Lehmann gehörte zu jenen Vertretern der katholischen Kirche, die einen wichtigen Beitrag zur Versöhnung leisteten und fest an der Seite der jüdischen Gemeinschaft standen.

Hervorzuheben ist seine Kontaktfreude, seine Menschennähe, was für ihn die Basis für eine Weggemeinschaft war. Bis heute haben viele seiner Worte ihre Gültigkeit nicht verloren.

*Der Präsident des Zentralrats der Juden in Deutschland,
Dr. Josef Schuster*

Wir hatten bei vielen Anlässen unterschiedlicher Art die Gelegenheit, Karl Kardinal Lehmann zu erleben und wir empfanden immer, dass er eine Persönlichkeit von ganz besonderer Statur war. Seine hohe Bildung und sein profundes Wissen waren nur übertroffen von der warmen Menschlichkeit, die er ausstrahlte. All dies gepfeffert mit einer Prise Humor, die niemals weit von der Oberfläche schwebte. Zu bemerken ist auch, dass die gute Beziehung zwischen Kirche und Judentum auf der Basis des Vatikanischen Konzils seines Herzens Anliegen war. In diesem Sinne war er ein Brückenbauer par excellence.

Allgemeine Rabbinerkonferenz Deutschlands, Dr. h.c. Henry G. Brandt

Kardinal Karl Lehmann habe ich als Professor in den Jahren 1978–1980 kennenlernen dürfen, eine markante Persönlichkeit der Römisch-Katholischen Theologie und zugleich ein guter Kenner der Orthodoxen Theologie und Frömmigkeit. Es war die Zeit meines Doktorstudiums an der Römisch-Katholischen Fakultät der Universität „Albert Ludwig“ in Freiburg im Breisgau.

Persönlich, als Erzbischof von Jassy und Metropolit von Moldau und Bukowina (Buchenwald) habe ich in Jassy Kardinal Lehmann die Auszeichnung *Theologischer Verdienst* –

„Dumitru Stăniloae“ verliehen, als Zeichen der hohen Schätzung seiner Bemühung in der Förderung der rumänisch-orthodoxen Theologie in Deutschland und auch im deutschsprachigen Raum, welche sich unter anderem in der finanziellen Unterstützung für die Übersetzung und Veröffentlichung des Werkes „Orthodoxe Dogmatik“ gezeigt hat, bestehend aus drei Bänden, ein Werk des Vaters (Pfarrers) Professor Dumitru Stăniloae, als auch für seine Freundschaft, die er immer wieder den orthodoxen sowie römisch-katholischen Rumänen in Deutschland erwiesen hat.

Zugleich hat die Universität „Alexandru Ioan Cuza“ in Jassy auf Vorschlag der Orthodoxen Theologischen Fakultät „Dumitru Stăniloae“ in Jassy dem Kardinal Lehmann den Titel eines *Doctor Honoris Causa* verliehen – das war der erste akademische Ehrentitel, den er seitens einer orthodoxen (theologischen) Fakultät erhalten hat!

Das Oberhaupt der Rumänischen Orthodoxen Kirche, Patriarch Daniel

Wir betrauern mit Ihnen den Tod eines großen Theologen, eines den Menschen zugewandten Hirten und eines charismatischen Ökumenikers. Für uns wird er ganz besonders als aufrichtiger Freund der orthodoxen Christen unseres Landes in Erinnerung bleiben. Und nicht zuletzt verliere ich ganz persönlich einen beständigen und treuen Wegbegleiter.

Der Vorsitzende der Orthodoxen Bischofskonferenz in Deutschland, Metropolit Augustinos von Deutschland, Exarch von Zentraleuropa

Ich habe Kardinal Lehmann sehr geschätzt. Für die vielen guten Gespräche, das persönliche Vertrauen und die brüderliche Zusammenarbeit bin ich sehr dankbar. Die letzte Begegnung mit ihm bei einem Besuch vor wenigen Wochen hat mich sehr bewegt. Obwohl er nicht mehr reden konnte, hat er durch seine Mimik und Gestik viel gesagt. Heute weiß ich, dass wir uns mit dem gemeinsam gebeteten Vaterunser voneinander verabschiedet haben.

In der Evangelischen Kirche in Hessen und Nassau sind viele Menschen besonders dankbar, dass Kardinal Lehmann die Ökumene so befördert hat. Seine theologische Arbeit ist gerade in den Themen der Ökumene wegweisend. Daneben lag ihm aber auch immer daran, ökumenische Begegnungen zu fördern. Dafür steht nicht zuletzt auch das „Ökumenische Lernfeld“. Seit 2006 haben zahlreiche katholische und evangelische Theologen und Theologinnen aus dem Bistum Mainz und der EKHN eine ökumenische Langzeitfortbildung absolviert. Diese Bildungserfahrung in ökumenischer Gemeinschaft hat die Teilnehmenden für ihr weiteres Leben und Wirken sehr geprägt. Die Ökumene noch weiter voranzubringen – bis zu einer sichtbaren Einheit, gehört sicher zu dem, was er uns als Aufgabe besonders ans Herz gelegt hat.

Der Kirchenpräsident der Evangelischen Kirche in Hessen und Nassau, Dr. Dr. h.c. Volker Jung

In großer Trauer nehmen die Evangelische Kirche der Pfalz und ich selbst Abschied von Karl Kardinal Lehmann. Indem wir Gott für sein erfülltes Leben danken, gedenken wir seiner in Hochachtung und Respekt angesichts seines Wirkens für unsere Kirchen. Persönlich verliere ich einen väterlichen Freund, den ich am vorvergangenen Samstag (3. März) noch auf seiner letzten Reise begleiten durfte. Dankbar bin ich, dass ich als Mitglied des Ökumenischen Arbeitskreises evangelischer und katholischer Theologen in Deutschland jahrelang mit Kardinal Lehmann zusammenarbeiten durfte. Er investierte als dessen katholischer Vorsitzender in die jährlich stattfindende Arbeitswoche viel Herzblut. Auf seine Initiative hin treffen sich seit rund zehn Jahren die Leitenden Geistlichen in Rheinland-Pfalz zu einer jährlichen Konsultation, in der u.a. ökumenische Projekte besprochen werden. Hier lag auch eine der Keimzellen, die uns das Reformationsjubiläum ökumenisch feiern ließen.

Der Kirchenpräsident der Evangelischen Kirche der Pfalz, Christian Schad

Kardinal Lehmann und mich haben vor allem die Jahre nach der politischen Wende verbunden. Von 1991 bis 1997 war ich Ratsvorsitzender der EKD. Es waren die spannenden Jahre der Neuorientierung in Ost und West für Kirche und Gesellschaft. Eine intensive Zusammenarbeit gab es vor allem im Blick auf das 1997 veröffentlichte gemeinsame Sozialwort unserer Kirchen. Wenn ich ihn in Mainz besuchte, erzählte er aber auch viel von seinen Besuchen in den Gemeinden seiner Diözese, in der er gerne Bischof war. Er war mir in vielem ein brüderlicher Ratgeber, der den Blick weit gemacht hat für die Kirche vor Ort und die weltweite *ecclesia apostolica*.

Landesbischof i.R. Dr. Klaus Engelhardt, Karlsruhe

Ich bin dankbar für die sechs Jahre, in denen ich als Vorsitzender des Rates der EKD mit Kardinal Lehmann zusammenarbeiten konnte. Von seiner klaren Theologie und seiner einfühlsamen klugen Diplomatie habe ich viel gelernt. Auch manche Zeichen der Freundschaft danach haben mich gefreut und gestärkt.

Immer wieder hat der Kardinal betont, dass unsere gemeinsamen Worte nur wirksam sind, wenn sie eine verlässliche Fundierung im Zentrum der Theologie haben. Daher war ihm auch die Übereinkunft in Fragen der Rechtfertigungsbotschaft ein Meilenstein theologischer Annäherung. Wir hoffen, dass der Dialog auch nach Rückschlägen wieder neuen Auftrieb erhält. Dabei ist zu beherzigen, was die feste Überzeugung des Kardinals geblieben ist: Eine Ökumene des kleinsten gemeinsamen Nenners führt nicht zur von Jesus gewollten Gemeinschaft. Darum hat der Kardinal für saubere theologische Arbeit gerade an den zentralen Differenzen geworben.

Manfred Kock, Präses i.R., Köln

Ich habe Karl Lehmann als Assistent von Karl Rahner kennengelernt, schon bald wurde er mein Wegbegleiter im Umfeld des Essener Katholikentages 1968 und der Enzyklika „*Humanae vitae*“ sowie bei Vorbereitung und



Kardinal Lehmann am 2. Februar 2017 bei der Eröffnung der Reformations-Ausstellung
„Bibel – Thesen – Propaganda“ in der Staatsbibliothek Berlin
u.a. mit der Generaldirektorin, Barbara Schneider-Kempf, und seinem Fahrer Klaus Ritzheim

Durchführung der Würzburger Synode, der ich als Stellvertretender Sekretär diente. Als Mitglied des Zentralkomitees der deutschen Katholiken von 1969 bis 1983 hat er sich um das Laienapostolat in Deutschland außerordentlich verdient gemacht. Er überzeugte gleichermaßen als Priester wie als Laie.

Als Vorsitzender der Deutschen Bischofskonferenz hat er mir das gleiche Vertrauen geschenkt, das ich zuvor von Julius Döpfner und Joseph Höffner, meinem akademischen Lehrer, erhielt. Dieses Vertrauensverhältnis hat auch dann getragen, wenn es zu Belastungen zwischen kirchlichem Leitungsamt und Laienapostolat kam.

Dr. Dr. Friedrich Kronenberg, Generalsekretär des ZdK 1966-1990

Mehr als zwanzig Jahre lang war Kardinal Lehmann „unser Vorsitzender“, für den dieses unser Haus gearbeitet hat. Unter den älteren Kolleginnen und Kollegen in Bonn gibt es niemand, der nicht von persönlichen Begegnungen und Erlebnissen mit Kardinal Lehmann berichten könnte. Selbst kleinere Zuarbeiten und Manuskripte kamen immer mit einem handschriftlichen Vermerk des Kardinals zurück, der oft genug lautete: „Herzlichen Dank!“, „Ich bin sehr einverstanden!“ oder: „Ich habe nur sehr wenige Änderungen!“ Veranstaltungen, die man gemeinsam mit dem Kardinal vorbereitet und durchgeführt hat, waren immer etwas Besonderes, und es war dann beeindruckend mitzuerleben, wie authentisch, freundlich und im besten Sinn des Wortes seelsorgerlich er mit den Menschen umging, die ihm begegneten: Sei es eine Passantin in einer Fußgängerzone, die um ein Autogramm für ihr Patenkind bat; sei es ein hochrangiger Politiker, mit dem er sich auf Augenhöhe austauschte; sei es eine Wissenschaftlerin, deren Bücher er selbstverständlich schon gelesen hatte; oder sei es ein Journalist, auf dessen kritische Fragen er einging.

Besonders sind uns hier im Haus natürlich auch die alljährlichen vorweihnachtlichen Feiern in Erinnerung, zu denen Kardinal Lehmann es sich nie nehmen ließ, persönlich nach Bonn zu kommen, auch wenn er dabei schon einmal länger

im Stau stehen und die versammelte Hausgemeinschaft auf ihn warten musste. Er kam, er war präsent und wir waren „sein Sekretariat“.

Mitarbeitervertretung des Sekretariats der Deutschen Bischofskonferenz in Bonn, Vorsitzender Dr. Michael Feil

Als Vorsitzender der Deutschen Bischofskonferenz war Herr Kardinal Lehmann auch oberster Dienstgeber für die Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen des Kommissariats der deutschen Bischöfe in Bonn. Dadurch war auch ein enger Kontakt zum Bischofshaus und Sekretariat in Mainz gegeben. Als ehemalige Mitarbeiterin des stellvertretenden Leiters des Katholischen Büros musste ich in diesen Tagen des Abschieds von Herrn Kardinal Lehmann an diese gute Zusammenarbeit zurückdenken. Unvergesslich der alljährliche St. Michaels-Empfang des Vorsitzenden für Politiker und gesellschaftliche Gruppen im Katholischen Büro in Bonn bzw. Berlin. In guter Erinnerung bleiben die Begegnungen bei den Weihnachtsfeiern für die Mitarbeiter in unserem Büro und nach Umzug nach Berlin für die Ruheständler in größerem Rahmen des Sekretariats der Deutschen Bischofskonferenz im Bonner Albertinum.

Bei der unermesslichen Arbeitsfülle, die Herr Kardinal Lehmann in seinen vielfältigen Funktionen und Aufgaben bewältigen musste, hat er die engeren Mitarbeiter auch des Katholischen Büros nie vergessen und immer mit einem persönlichen Weihnachtsgruß bedacht. Seine Büchergaben, für die besinnlichere und stillere Zeit im Jahr ausgewählt, bleiben für mich eine wertvolle Erinnerung.

Karin Gessinger, Bonn

Wir trauern um den Mainzer Ehrenbürger Karl Kardinal Lehmann. Kardinal Lehmann war eine hochgebildete Persönlichkeit, die in herausfordernden Zeiten Orientierung geben konnte und stets durch seine Warmherzigkeit und Empathie als Mensch zu überzeugen wusste.

Ihn zeichnete vor allem seine Offenheit für die Menschen aus. In einer Zeit, in der so viele nicht mehr offen sind,



Zu Besuch bei Kardinal Lehmann in Mainz am 25. Mai 2017:
Dr. Rudolf Hammerschmidt, als Leiter der Pressestelle des Sekretariats der Deutschen Bischofskonferenz
in Bonn 1974–2002 enger Mitarbeiter des Vorsitzenden der Bischofskonferenz,
mit seiner einstigen Stellvertreterin, Dr. Martina Hoehns.
Rudolf Hammerschmidt starb im Alter von 80 Jahren am selben Tag wie Kardinal Lehmann, 11. März 2018.

in der sich viele gar nicht mehr bemühen, einander zu verstehen, in der die Schranken nicht nur an die Grenzen, sondern auch in manche Köpfe zurückkehren, werden wir diese Eigenschaft wohl mit am meisten vermissen.

Karl Kardinal Lehmann war damit Vorbild, vor allem aber auch immer Anstoßgeber für Debatten: in der Weltkirche, in Deutschland und in Mainz. Große Anerkennung gilt seiner Leistung als Brückenbauer zwischen Kirche und Gesellschaft sowie als verlässlicher und konstruktiver Partner im Dialog mit den anderen christlichen und nichtchristlichen Religionsgemeinschaften.

Er hat die an ihn gerichteten Erwartungen als Wegweiser, Brückenbauer und Moderator nicht nur erfüllt, sondern auf vielfache Weise übertroffen. Hohe theologische Kompetenz und persönliche Glaubwürdigkeit verbanden sich in seiner Person auf überzeugende Weise und strahlten weit über unsere Stadtgrenzen hinaus. Wir werden ihn sehr vermissen.

Der Oberbürgermeister der Stadt Mainz, Michael Ebling

Seit 1984 gehörte Kardinal Lehmann diesem ökumenischen Kreis aus evangelischen und katholischen Kirchenverantwortlichen sowie katholischen und evangelischen Wirtschaftsvertretern im Rhein-Main-Gebiet an. Als einer der Sprecher des Kreises seit 1985 hat er dort die thematische Ausrichtung, aber ebenso die Gesprächskultur und die Umgangsweisen maßgeblich mitgeprägt.

Wir konnten in diesen Jahrzehnten Kardinal Lehmann auch hier als Brückenbauer erleben. Soziale Gerechtigkeit und wirtschaftliche Entscheidungen, technologische Entwicklung und ökologische Verantwortung, wirtschaftliche Prosperität und weltweite Teilhabe waren für ihn keine Gegensätze, sondern Anforderungen, denen Verantwortungsträger in Kirche und Gesellschaft sich zu stellen hatten. In zahlreichen Beiträgen und Impulsen hat er aus der Perspektive des christlichen Glaubens Verbindungs- und Verantwortungslinien aufgezeigt und dadurch vielfache Nachdenklichkeit hervorgerufen. Seine tiefe theologische Bildung, seine breite Kenntnis

und sein großes Wissen machten es ihm möglich, zu zahlreichen Themen kompetent zu sprechen. Wenn er sich zu Wort meldete, war dies dem Kreis stets ein großer Gewinn.

Seine Zugewandtheit, seine Freundlichkeit und sein Humor haben das Miteinander dieses Kreises geprägt. Seine Lebensfreude ist uns unvergessen.

Gesprächskreis Kirche-Wirtschaft Rhein-Main, Dr. Volker Jung, Friedrich Jüngling, Rainer Neske

Die Kommission für Zeitgeschichte hat mit großer Betroffenheit die Nachricht vom Tod von Karl Kardinal Lehmann vernommen. Sie verliert mit ihm einen langjährigen Wegbegleiter, der sich immer wieder der Anliegen der Kommission für Zeitgeschichte wohlwollend und mit großem Interesse angenommen hat. Viele unserer Mitglieder standen mit ihm in Austausch und vermissen nun seine klaren Positionen, die er als Theologe und Wissenschaftler, aber immer auch Seelsorger formulierte.

Kommission für Zeitgeschichte, Prof. Dr. Michael Kibener

Einige Jahre, bevor Karl Lehmann in Sigmaringen geboren wurde, hatten die Benediktiner in der nahe gelegenen Erzabtei Beuron mit der Arbeit der Sammlung, der Erforschung und Edition der Reste der ältesten lateinischen Übersetzungen der Bibel begonnen. Mit dem hier nach dem Zweiten Weltkrieg gegründeten Vetus Latina-Institut kam Karl Lehmann offiziell erstmals in seiner Zeit als Professor für Dogmatik und Ökumenische Theologie an der Theologischen Fakultät der Albert-Ludwigs-Universität Freiburg im Breisgau in Kontakt.

Im Jahr 1987 wurde Karl Lehmann, inzwischen Bischof von Mainz, in das Kuratorium der Stiftung der Vetus Latina gewählt. Mit Karl Kard. Lehmann haben wir einen großen und gelehrten Theologen verloren, der um die Bedeutung der Erforschung von Text und Geschichte der lateinischen Bibel wusste und der sich immer wieder für die Belange des Instituts und für seine Arbeit an den

Zeugnissen der ältesten lateinischen Übersetzungen der Bibel eingesetzt hat.

Vetus Latina-Institut der Erzabtei Beuron und Stiftung Vetus Latina

Mehr als 50 Jahre teilen wir Franziskanerinnen durch unser Wirken im Bistum Mainz die Gemeinsamkeit des Alltags mit Ihnen. Auf besondere Weise waren wir mit Kardinal Lehmann verbunden.

Uns Franziskanerinnen – besonders jenen von uns, die durch ihr Wirken im Haushalt oder während seiner Pflege mit ihm unmittelbar verbunden waren – wird die Gestalt des Kardinals als ein dauerndes Zeichen einer väterlichen Liebe, Edelhaftigkeit und Hingebung an Gott und die Menschen in Erinnerung bleiben. Seine Güte und Liebe gegenüber den Schwestern unserer Provinz und besonders sein Interesse für die Schwestern in der für das kroatische Volk in Bosnien-Herzegowina und Kroatien – unter dem die Schwestern wirkten und wirken – besonders schweren Kriegs- und Nachkriegszeit werden wir nie vergessen. Auch in den schwierigsten Augenblicken für unsere Provinz war der Kardinal mit uns und hat uns materiell und geistig unterstützt. In ihm als unserem großen Wohltäter haben wir die Spuren der göttlichen Vorsehung erkannt. Unsere Mitschwestern Sr. Blaženka Marinčić, Sr. Ruža Kasalo und Sr. Animira Jakovljević haben den Kardinal begleitet und waren mit ihm auch in den letzten Augenblicken seines irdischen Lebens, was wir als Gnade und Ehre erachten. Dieser große Mensch, Theologe, Bischof und Kardinal verdient unsere tiefe Dankbarkeit und Hochachtung auch über den Tod hinaus.

Schulschwwestern der Franziskanerinnen von Christus dem König, Bosnisch-kroatische Provinz vom Unbefleckten Herzen Mariens, Provinzoberin Sr. Kara Karadža

Kardinal Karl Lehmann war über viele Jahre hinweg mit unserer Gemeinschaft verbunden und hat vor allem eine persönliche Freundschaft mit Andrea Riccardi und

vielen aus der Gemeinschaft in Rom gepflegt. Insbesondere hat er den Einsatz für den Dialog unter den Religionen und Kulturen unterstützt. Schon kurz nach dem ersten Weltfriedensgebet von Papst Johannes Paul II. nahm er an dem bewegenden, von Sant'Egidio organisierten Treffen in der Wendezeit im September 1989 in Warschau und der anschließenden wichtigen Zeremonie u.a. mit evangelischen und katholischen Bischöfen aus beiden Teilen Deutschlands zum Gedenken an die Opfer der Shoah in Auschwitz kurz vor dem Fall der Berliner Mauer teil.

Den Weg von Sant'Egidio hat er mit Wohlwollen begleitet und sich auch über das Wachstum der Gemeinschaft in Deutschland gefreut, wo er beim Friedentreffen in Aachen erneut den Einsatz für den Frieden als wichtigen Aspekt in der heutigen Zeit hervorgehoben hat.

Wir haben Kardinal Karl Lehmann als hoch gebildeten Theologen, der ganz aus dem Geist des Zweiten Vatikanischen Konzils gelebt hat, kennen- und schätzen gelernt und sind dankbar für seine wichtigen Impulse für die universale Kirche, sowie für seine persönliche und ermutigende Freundschaft.

Comunità di Sant'Egidio, Prof. Dr. Marco Impagliazzo

In der gemeinsamen Gesellschafterverantwortung für das Caritaswerk St. Martin in Mainz sind wir sehr dankbar dafür, dass Herr Kardinal Lehmann uns so viele Jahre engagiert und mit großer Empathie für das Katholische Klinikum Mainz begleitet hat. Damit hat er deutlich zum Ausdruck gebracht, wie wichtig ihm neben der Wortverkündigung und Liturgie auch die caritativ-tätige Nächstenliebe ist. Er hat durch seine Persönlichkeit und sein Charisma bei uns allen einen bleibenden Eindruck hinterlassen, und wir werden uns gerne an ihn und sein segensreiches Wirken erinnern.

Stiftung Marienhaus Waldbreitbach, Vorstandsvorsitzender Dr. Heinz-Jürgen Scheid, Vorstandsmitglied Sr. M. Scholastika Theissen

Ich durfte Karl Kardinal Lehmann in meiner langjährigen Zeit als Bundesvorsitzende der Katholischen Frauengemeinschaft Deutschlands (kfd) als verlässlichen, sorgenden und einfühlsamen Seelsorger und Vorsitzenden der Deutschen Bischofskonferenz erleben. Für seine hilfreichen Schritte und Entscheidungen bin ich ihm immer noch von Herzen dankbar. Er stand in großer Einfühlsamkeit und offenem Herzen auf der Seite von uns Frauen in der Kirche und hat dazu beigetragen, dass viele der Frauen, die sich in unserer Kirche kaum mehr beheimatet fühlten, neue Zuversicht und Bindung fanden.

In der Arbeitsgemeinschaft der kath. Frauenverbände versuchten wir mit unseren Kräften ihn in den schwierigen Fragen um die gesetzliche Regelung der Frauen in Schwangerschaftskonflikten zu unterstützen und mussten mit ihm die Enttäuschung über die vatikanische Entscheidung teilen.

Magdalena Bogner

Mit Karl Kardinal Lehmann verband uns ein 15-jähriges Zusammenwirken in der Entwicklungsarbeit zugunsten Lepra-Kranker in Afrika und Asien. Als Schirmherr unseres Vereins war er uns ein wichtiger Gesprächspartner und Ratgeber über viele Jahre und hat mit sehr großem Interesse unsere Arbeit verfolgt und mit seinem Segen begleitet. In vielen persönlichen Begegnungen und Gesprächen konnten wir seine weltoffene und großherzige Art erfahren und sind zutiefst dankbar für seine fortwährende Unterstützung und Inspiration.

St. Lazarus-Fonds Europe, Vorsitzender Peter Chung, Stellv. Vorsitzender Dr. Thomas Gille

Kardinal Lehmann war für mich in all seinen Funktionen stets ein Repräsentant eines weltoffenen, die Herausforderungen unserer Zeit erkennenden Katholizismus. Seine frühen Äußerungen zur Situation wiederverheirateter Geschiedener, die Position, die er zur kirchenrechtlichen Behandlung von donum vitae einnahm, und sein Eintre-

ten für die Öffnung des Diakonats für Frauen sind nur drei Beispiele dafür. Ich selbst bin ihm erstmals schon in den siebziger Jahren begegnet. Seitdem entwickelte sich ein kontinuierlicher Kontakt, der persönliche Begegnungen einschloss, bis ins letzte Jahr andauerte und uns zu wechselseitigem Respekt, ja zu persönlicher Verbundenheit verhalf. Auf dieser Grundlage haben wir auch beide an der Normalisierung des Verhältnisses zwischen der katholischen Kirche und meiner Partei mitgewirkt.

Dr. Hans-Jochen Vogel

Vor etwa 35 Jahren hat die Grundwertekommission der SPD einige katholische Theologen zu einem gemeinsamen Wochenende eingeladen. Ich habe es in bester Erinnerung. Den größten Eindruck machte mir ein Professor aus Freiburg, er hieß Karl Lehmann. Seither habe ich sein Wirken mit großer Sympathie verfolgt, auch die Gesichtszüge des Älterwerdenden, die auch auf manches Leiden schließen ließen.

Auch Protestanten trauern um ihn. Er hatte sogar die Zeit, mir lange Briefe zu schreiben. Ich empfand dies als Auszeichnung. Und er hat mir die Katholische Kirche sehr viel näher gebracht. Für immer.

Dr. Erhard Eppler

Karl Kardinal Lehmann war seit 1987 ein hochgeachtetes und geschätztes Mitglied unserer Akademie. Trotz seines vollen Terminkalenders hat er – wann immer es ihm möglich war – aktiv an den verschiedensten Veranstaltungen und Symposien in der Akademie mitgewirkt und sich zu wichtigen gesellschaftlichen und theologischen Themen geäußert, oft als Brückenbauer und Vermittler zwischen konträren Positionen. Karl Kardinal Lehmann hat die Arbeit unserer Akademie immer sehr engagiert wahrgenommen und tatkräftig unterstützt: Er wirkte bei der Edition der Hirtenbriefe von Bischof Wilhelm Emmanuel von Ketteler mit und war ein gern gesehener Teilnehmer bei vielen Veranstaltungen. Noch im Juni 2017



Kardinal Lehmann bei einer Veranstaltung ihm zu Ehren im Verlag Herder und im Anschluss zusammen mit Markus Schächter im Audimax der Universität Freiburg am 9. November 2016



diskutierte er auf dem Akademientag der Union der deutschen Akademien der Wissenschaften über Fragen der Ökumene.

Wir werden ihn als herausragenden Wissenschaftler und warmherzigen, humorvollen Menschen in dankbarer Erinnerung behalten. Er wird uns allen fehlen.

Der Präsident der Akademie der Wissenschaften und der Literatur, Mainz, Prof. Dr.-Ing. Reiner Anderl

Seit unseren Jugendtagen waren wir verbunden: Erst als Mitstudenten im Collegium Germanicum und an der Gregoriana, dann als Kollegen und endlich in gemeinsamer und vielfältiger ökumenischer Zusammenarbeit, zuletzt im Ökumenischen Arbeitskreis. In Karl Lehmann ist ein überzeugter Christenmensch, ein bedeutender Theologe, ein großer Kirchenführer abberufen worden, den wir vermissen – und dies nicht zuletzt wegen seiner liebenswürdigen Haltung. Er wusste, dass ohne die nötige Lebensfeuchtigkeit (lat. *humor*) das Christentum und dann auch die Christenheit verdorren müssen. Dem hat er sich, manchmal unter Aufbietung großer Tapferkeit, widersetzt. Wir sind ihm dankbar über die Todeslinie hinaus.

Prof. Dr. Wolfgang Beinert, Pentling

Aus Sicht der Theologie ist vor allem dankbar daran zu erinnern, dass Karl Lehmann als bedeutender und international renommierter Theologe Bischof wurde. So lag ihm auch besonders die Verbindung von Kirche und Theologie am Herzen. In Zeiten, in denen dieses Verhältnis nicht entspannt war, hat er die „Mainzer Gespräche“ initiiert. In 54 Treffen unter seiner Leitung gelang zwischen Vertretern der Kirche in Deutschland, der Schweiz und Österreich und den theologischen Arbeitsgemeinschaften ein offener und vertrauensvoller Austausch, auf den wir mit großer Dankbarkeit zurückblicken. Dabei ging es nicht allein um Besprechung und Klärung von Problemfällen; es wurde auch deutlich, wie

wichtig es Kardinal Lehman war, die Entwicklung in den Fächern der Katholischen Theologie wahrzunehmen und mit ihr in Verbindung zu bleiben.

Vereinigung der Arbeitsgemeinschaften für Katholische Theologie, Vorsitzender Prof. Dr. Gerd Häfner

In den zurückliegenden 32 Jahren hat es immer einen lebhaften wissenschaftlichen Austausch zwischen Bischof und Fakultät gegeben. Daneben haben Forschung und Lehre durch den Bischof von Mainz unschätzbare Förderungen erhalten. Beispielhaft erwähnt seien hier aus jüngster Zeit nur die Unterstützungen zugunsten der Stiftung Gesangbucharchiv und des Zentrums für Interdisziplinäre Studien zum Religions- und Religionsverfassungsrecht. Die Studierenden und Lehrenden der Katholisch-Theologischen Fakultät verneigen sich vor ihrem verehrten Bischof, Lehrer und Kollegen. Wir wissen uns verpflichtet, sein Andenken und seine theologischen Visionen zu bewahren und im Sinne seines Wirkens als großer theologischer Brückenbauer unsere Forschung und Lehre voranzubringen. Seine Offenheit, Dialogbereitschaft und seine unermüdliche Suche, Gottes Liebe unter den Menschen erfahrbar zu machen, werden uns fortgesetzter Ansporn im eigenen wissenschaftlichen Streben sein.

Der Dekan der Katholisch-Theologischen Fakultät der Johannes Gutenberg-Universität Mainz, Prof. Dr. Matthias Pulte

Seit den frühen siebziger Jahren stand ich hier an der Freiburger Universität mit Karl Lehmann in gutem Kontakt – er war Ordinarius an der Theologischen Fakultät, ich selber Univ.-Dozent für Philosophie an der Philosophischen Fakultät. Er wie ich hatten unsere Dissertation zu Martin Heidegger geschrieben. Bis zuletzt standen wir im Gespräch, mündlich bei gemeinsamen Tagungen und schriftlich. Bei der Feier seines 70. Geburtstages hielt ich ihm in der Mainzer Akademie die Philosophische Laudatio. Ich bin unendlich traurig, dass dieser herrliche Mensch, Theologe, Philosoph,



Kardinal Lehmann und Bischof a.D. Dr. Wolfgang Huber erhalten gemeinsam von Dekan Prof. Dr. Georg Essen (links) die Ehrendoktorwürde der Katholisch-Theologischen Fakultät der Ruhr-Universität Bochum am 26. April 2017

Bischof und Kardinal nicht mehr unter uns weilt. Er war für ganz Deutschland eine Ausnahme-Persönlichkeit!

Prof. em. Dr. Friedrich-Wilhelm v. Herrmann, Freiburg

Es war eine große Ehre für uns, Karl Kardinal Lehmann persönlich kennenlernen zu dürfen. Wir erinnern uns gerne an die Begegnungen und die Gespräche mit ihm zurück. Ganz besonders wird uns immer seine Laudatio in Erinnerung bleiben, die er anlässlich der Verleihung des Maecenas-Preises auf uns gehalten hat. Seine Worte haben großen Eindruck hinterlassen und uns und alle Anwesenden sehr bewegt. Doch nicht nur in solch freudigen Momenten, auch in persönlich schweren Zeiten war er uns durch freundschaftliche Nähe eng verbunden und hat uns tröstend begleitet. Dafür sind wir ihm aus tiefstem Herzen dankbar.

Friedrich und Sylvia von Metzler, Frankfurt

Der Verstorbene war SCHOTT auf vielfältige Weise verbunden. Von Anfang an hat er die Schirmherrschaft über unser Projekt „Kinder musizieren mit Justus Frantz“ übernommen und er war bei vielen Abschlusskonzerten unter den Besuchern. Kardinal Lehmann hat bei unserer Veranstaltungsreihe „Schott Forum“ vor Führungskräften einen beeindruckenden Vortrag über Ethik in der Wirtschaft gehalten und er begleitete aktiv, von der Ankündigung bis zum ersten Läuten, die von SCHOTT gespendeten neuen Glocken für St. Stephan. Als Zeichen der Verbundenheit mit dem Unternehmen haben wir Karl Kardinal Lehmann mit dem SCHOTT-Ehrenpreis ausgezeichnet.

Der Vorstandsvorsitzende der SCHOTT AG, Dr. Frank Heinrich

Dankbar blicken wir auf die vergangene Zeit zurück, in der uns Kardinal Karl Lehmann bei verschiedenen Anlässen begleitet hat. Noch in 2017 war er als Schirmherr für die Aufklärungsinitiative „Herzessache Lebenszeit“ sehr aktiv. Bei der von Boehringer Ingelheim ins Leben gerufenen bundesweiten Aufklärungsinitiative lag ihm viel daran,

über die Ursachen, Risikofaktoren und Vorsorgeoptionen von Schlaganfall und Diabetes aufzuklären.

Der Vorsitzende der Geschäftsführung der Boehringer Ingelheim Deutschland GmbH, Stefan Rinn

Mit Karl Kardinal Lehmann hat die katholische Kirche, nicht nur in Deutschland, sondern in Europa und weltweit, einen herausragenden Denker, einen glaubwürdigen Vermittler und einen den Menschen zugewandten Seelsorger verloren. Kardinal Lehmann hat die deutsche Kirche in schwierigen Zeiten zusammengehalten. Es ist ihm gelungen, im Dialog mit der Politik, der Gesellschaft und der Wissenschaft zu bleiben und die Werte des Christentums einzubringen.

Kardinal Lehmann war dem ZDF stets sehr gewogen. Er hatte Verständnis für die Belange der Medien und wirkte in zahlreichen unserer Sendungen mit.

Der Intendant des Zweiten Deutschen Fernsehens, Dr. Thomas Bellut

Karl Kardinal Lehmann wird mir in Erinnerung bleiben. Als Mainzer Bischof war er außerordentlich beliebt, weit über die Grenzen der Katholischen Kirche hinaus. Und er war ein Streiter für den Dialog zwischen den Religionen. Karl Lehmann hat es sich nie einfach gemacht. Ein liberaler Katholik, der seine Kirche öffnen und bereit für die Zukunft machen wollte. Die Nähe zu den Gläubigen im Bistum war der Grund für seinen ausnahmslos guten Ruf, von dem auch im SWR häufig zu hören war.

Der Intendant des Südwestrundfunks, Peter Boudgoust

Karl Lehmann hat die Verbindung von Kirche und Sport immer sehr eindrucksvoll gelebt, dies hat sich nicht nur in den Spitzengesprächen gezeigt, in denen wir mit unseren Anliegen immer sehr schnell auf einen Nenner gekommen sind. Auch bei den Heimspielen des FSV Mainz 05 war er immer ein gern gesehener Gast. Besonders gut



Am 24. November 2016 mit Prof. Dr. Ulrich Ruh
bei der alljährlichen Vorstellung theologischer Neuerscheinungen im Erbacher Hof in Mainz

in Erinnerung ist uns aber immer noch seine eindrucksvolle Rede anlässlich unserer Mitgliederversammlung Mitte der 1990-er Jahre.

Landessportbund Rheinland-Pfalz, Präsidentin Karin Augustin und Vorsitzender des Landesarbeitskreises Kirche und Sport, Ralf Neuschwander

Mainz muss von seinem Kardinal Abschied nehmen, der den Menschen zugewandt war, der sie liebte. Er lebte inmitten seiner Mainzerinnen und Mainzer, woher immer sie auch ihre weltlichen und religiösen Wurzeln haben mögen, wo immer und wie sie in der Stadt leben.

Der MCC denkt dankbar zurück an viele Begegnungen mit Karl Kardinal Lehmann. Vor allem bleibt uns in bester Erinnerung ein kleines Fest anlässlich seines 65. Geburtstages in der Mainzer Sektkellerei Kupferberg im Jahre 2002. Nicht nur bei dieser Gelegenheit konnten wir uns von seinem ebenso hintergründigen wie unverkrampften Humor überzeugen. Wir durften erfahren, wie sehr ihm die politisch-literarische Fastnacht am Herzen lag, die er eng mit Mainz verband und die er sehr schätzte.

Mainzer Carneval Club, Präsident Horst Seitz und Vizepräsident Friedrich Hofmann

Ich habe Kardinal Lehmann als einen herzlichen und lebenslustigen Menschen kennengelernt, mit dem ich über Kirche, Gesellschaft, Soziales, aber auch den Fußball sprechen konnte.

Seit 2006 gehörte er dem Kuratorium der Christoph Metzelder Stiftung an und hat den Aufbau unserer Arbeit mit großem Interesse verfolgt. Das entgegengebrachte Vertrauen, seine Unterstützung und der gegenseitige Austausch erfüllt mich mit großem Dank. Nach seinem Wertevorbild werden wir unsere Arbeit für Kinder und Jugendliche in Not fortsetzen.

Christoph Metzelder Stiftung, Vorstand Christoph Metzelder

Die hinterlassenen Spuren werden bei uns bleiben und uns voller Wehmut, aber auch in großer Dankbarkeit an diesen wunderbaren Menschen erinnern.

Seine Eminenz war unserem Unternehmen immer sehr offen, ja freundschaftlich verbunden. Sehr gerne blicken wir zurück auf einige Veranstaltungen, bei denen der Kardinal uns und stets auch einen guten Zweck unterstützt hat. Besonders gerne erinnern wir uns an einen brillanten Vortrag zum Thema „Glück“ im Koblenzer Schloss und an seine unvergesslichen Besuche in der Lotto-Loge zu Heimspielen des 1. FSV Mainz 05, bei denen wir immer gemeinsam krebserkrankten Kindern einige wenigstens relativ unbeschwerte Stunden schenken durften.

Lotto Rheinland-Pfalz, Jürgen Häfner



Kardinal Lehmann schaut die Fernsehfastnacht mit dem „Obermessdiener“ Andreas Schmitt 2016

KOMMENTARE AUS DEM ONLINE-KONDOLENZBUCH

Seid wachsam, steht fest im Glauben, seid mutig

Ein kluger Kopf und ein großes, weites Herz. Der zuerst das Verbindende suchte und dann erst über das Trennende redete. Der nicht vorverurteilte, sondern zuhörte. Ein Mann des richtigen Worts. Ein Diener der Menschen und kein „Amtsinhaber“. Ein großer Mann und Vorbild. Der aus der Überzeugung lebte, die er zu seinem Wappenspruch wählte: „Seid wachsam, steht fest im Glauben, seid mutig, seid stark! Alles, was ihr tut, geschehe in Liebe.“ Er wird uns fehlen.

D.B.-F.

Ein Theologe mit Zeitgeist

Obwohl ich evangelisch bin, ist Kardinal Lehmann für mich immer ein Vorbild gewesen. Egal ob im Glauben oder im menschlichen Miteinander. Gesehen habe ich ihn oft im Stadion. Irgendwie hat er es dort immer geschafft, alle allein durch seine Anwesenheit zu begeistern, egal ob gläubig oder nicht. Im Vergleich zu anderen Geistlichen hat er, meines Erachtens nach, nie den Bezug zur gesellschaftlichen Wirklichkeit seiner Mitmenschen verloren. Er war vor allen Funktionen vor allem ein nahbarer und „lebendiger Mensch“. Ruhe in Frieden, und ich freue mich, Sie am Ende der Welt persönlich kennenzulernen.

R.K.

Gott ist nur Liebe

„Gott ist nur Liebe, wagt für die Liebe alles zu geben, Gott ist nur Liebe, gebt euch ohne Furcht!“ (Lied aus Taizé)
Für mich war Karl Kardinal Lehmann ein Mensch, welcher aus dieser Liebe Gottes heraus überzeugend seinen Glauben gelebt und verkündet hat. Er hat ohne Furcht, mit viel Offenheit und Mut sich für ein menschliches und

barmherziges Gesicht der Kirche eingesetzt. Möge die barmherzige Liebe Gottes nun in seiner ganzen Fülle für ihn zur Wirklichkeit werden!

M.M.G.

Danke...

... lieber Kardinal Karl Lehmann, für Ihren kraftvollen Einsatz nicht nur in der katholischen Kirche, für Ihre Klarheit und Geradlinigkeit, für Ihren Mut, konsequent das zu verfolgen und auszusprechen, was Sie im innersten Herzen und aus Ihrem tiefen Glauben heraus für richtig hielten – auch wenn Sie damit nicht immer dem Mainstream in der Kirche folgten, für Ihre warmherzige Menschlichkeit und Ihren Humor, so dass man sich in Ihrer Gegenwart wohl und angenommen fühlte. Sie waren ein leuchtendes und präsent Licht für viele Menschen. Mögen Sie in Frieden und geborgen in Gottes Güte ruhen.

C.R.W.

Ein großer Theologe und Bischof und wunderbarer Mensch
Ich verneige mich vor einem großen Theologen, beeindruckenden Bischof und wunderbaren Menschen, der segensreich für die Kirche gewirkt hat. Gott gebe ihm bei sich Heimstatt und Frieden. R.I.P.

Th.Sch.

Danke Gott für diesen Menschen

Ein großer und warmherziger Mensch und Kardinal ist gegangen. Er wird mir mit seinem Lachen, seiner Fröhlichkeit und seiner menschlichen Wärme stets in Erinnerung bleiben. Herr, lass ihn ruhen in Frieden.

H.M.

Zum Tod von Kardinal Lehmann

Es müsste in der katholischen Kirche mehr solche herausragende Bischöfe geben. Weltoffen und der Ökumene sehr zugetan. Es tut mir sehr leid, ihn nicht mehr unter uns zu wissen. Möge Gott ihm den ewigen Frieden schenken.

I.W.

Ein Theologe mit großem Herz

Mit Kardinal Lehmann verliert die Welt einen großartigen Theologen, der immer versucht hat, Brücken zu bauen und für die Versöhnung ein besonders großes Herz hatte. Obwohl er ganz oben in der Kirchen-Hierarchie agierte, ist er immer bodenständig geblieben. Einfach ein wunderbarer Mensch. DANKE dem großen Brückenbauer Karl Kardinal Lehmann, der jetzt ins Licht gehen kann. R.I.P.

P.S.

Danke für Ihre Liebenswürdigkeit

Sie waren ein Segen für alle Christen und ein wertvolles Geschenk für die Stadt Mainz. Von Ihrem Vermächtnis werden wir noch zehren. Ruhe in Frieden!

M.S.

Nicht persönlich gekannt, aber seine Stimme gerne gehört
Ich lese, dass alle die Karl Kardinal Lehmann kannten, begeistert von ihm waren. Wenn er heute beigesetzt wird, werden viele Mainzer weinen und nicht nur sie. Wie gerne hätte auch ich ihn gekannt. Er wird allen Menschen, die ihn kannten, stets im Gedächtnis bleiben. In stiller Trauer verbleibe ich.

G.S.

Ein toller Kardinal

Lieber Herr Kardinal Lehmann, Sie waren ein toller Kardinal. Die Menschen sind traurig, aber der Himmel wird lachen. In stillem Gedenken - Ruhe in Frieden!

S.B.

Der Vater im Himmel hat seinen Diener heim geholt
Vielen Dank Kardinal Lehmann für alles, was Sie für die Menschen mit ihrer hilfsbereiten und verständlichen Art und Weise getan haben. Meine Gebete begleiten Sie auf ihrem Weg zum Vater.

H.P.

Zeuge und Bote Gottes – und ein Mensch

Wir erinnern uns gerne an einen wunderbaren Menschen, der durch seine Taten, Worte und auch seine Präsenz Unvergessliches hinterlassen hat. Durch seine Anregungen, seine Standpunkte, durch seine Worte und sein Wirken hat er die Welt und seine Kirche verändert und gezeigt, was möglich ist und sein sollte: Prinzipien und Offenheit. Mit großer Dankbarkeit und voller Hochachtung vor ihm hat er als einer von wenigen nicht nur meinen Glauben beeinflusst. Danke!

R.A.

Ein Segen für die Menschen

Ein wunderbarer Mensch ist von uns gegangen!
Ein Mensch, der so herzhaft und so laut lachen konnte!
Ein Glücksfall und ein Segen für viele Menschen in und außerhalb der Kirche. Er wird uns fehlen. Aber wir sind sehr dankbar, dass es ihn gab. Wir vertrauen darauf, dass wir einen weiteren Fürsprecher im Himmel haben. Möge er für immer in Gottes liebenden Händen ruhen!

U.W.

Danke, lieber Kardinal Lehmann

Ich danke Ihnen für Ihren großartigen Einsatz für eine menschliche Kirche und ihre zukunftsorientierte Reform, ebenso aber für viel persönliche Unterstützung und Förderung, die ich von Ihnen erfahren habe. Legen Sie Fürbitte ein für alle, die sich um eine Erneuerung der Kirche bemühen, denn sie hat es bitter nötig. In dankbarer Erinnerung und zäher Hoffnung!

G.K.



Beim Mitarbeiterfest am 23. Mai 2016 mit der Ausgabe der BDKJ-Zeitung zur Bischofsweihe 1983 und beim Fest im Anschluss an die Bischofsweihe seines Nachfolgers am 27. August 2017 in Mainz



Online-Kommentare

Ein Fels in der Brandung

Kardinal Lehmann war ein Fels in der Brandung, eine Säule in unruhiger Zeit, eine liebenswerte Persönlichkeit. Er hat vielen Priestern und Katholiken mit seiner klaren Haltung Zuversicht geschenkt und Mut gemacht. R.I.P.

G.H.

Sehr geprägt

Als evangelischer Christ haben Sie mein Leben in den letzten 25 Jahren sehr geprägt. Seither ist die katholische Kirche mein „Zuhause“. Vielen Dank für alles.

P.G.

Möge die Straße uns zusammenführen

33 Jahre lang war er Bischof von Mainz, 21 Jahre lang Vorsitzender der Deutschen Bischofskonferenz. Ein großartiger Theologe und Kardinal. Herr, gib ihm und allen Verstorbenen die ewige Ruhe, und das ewige Licht leuchte ihnen. Herr, lass sie ruhen in Frieden. Amen.

P.M.

In stiller Trauer...

In aufrichtiger Verehrung, auch wenn ich Sie leider nie persönlich kennengelernt habe, so hatte ich doch sehr große Achtung vor Ihnen und Ihrem Wirken für unsere katholische Kirche. In stiller Trauer!

E.B.

Ein Mensch ist gegangen

Unser Kardinal Lehmann - er war der Christ in all seinen Wegen! Für mich ein Vorbild auf meinem Lebensweg. Mit seinem Mut, seiner Herzlichkeit und lebensbejahenden Fröhlichkeit! Möge Karl Kardinal Lehmann nun in Frieden ausruhen nach seinem so wunderbar aktiven Leben! In stillem Gedenken

J.K.



Ruhe in Frieden

Eine große Persönlichkeit und ein wunderbarer Mensch der Katholischen Kirche und des öffentlichen Lebens ist von uns gegangen. Ein Mensch mit Weitblick für die Probleme der Kirche und der Menschen hat seine letzte Reise angetreten. Wenn wir mehr solcher Würdenträger hätten, wäre es um die Welt, die Kirche, aber auch unter den Menschen besser bestellt. Herzlichen Dank für alles.

R.F.

Ich verneige mich

Sehr geehrter Kardinal Lehmann, ich verneige mich vor Ihrer Lebensleistung, bedanke mich für Ihr Vorbild, Ihre Denkanstöße und Ihre Gebete. Halten Sie Ihre schützende Hand über uns! Ruhen Sie in Frieden! S.O.

Danke für die Mittlerrolle und Meinungsfestigkeit

Glaubens- und wesensfest hat Kardinal Lehmann über viele Jahre hinweg für mich unsere Kirche und ihre Entwicklung geprägt. Sein Vorbild verpflichtet über seinen Tod hinaus. Danke für sein Wirken und die Bitte an seine Nachfolger, es ihm gleichzutun.

H.v.R.

Charismatischer Kirchenmann und Menschenfreund
Trotz seiner überragenden Intelligenz schaffte es Kardinal Lehmann immer wieder, seine Botschaften auch in einfache Worte zu kleiden und die Frohe Botschaft für jedermann plausibel zu erklären und zu leben. Er war kein abgehobener Kirchenfürst, sondern ein Mann der Basis, der für seine „Schäfchen“ immer da war. Ruhe in Frieden, Karl Lehmann.
V.D.

Abschied

Lieber Herr Kardinal Lehmann, wir werden Sie immer in bester Erinnerung behalten. Ihre unkomplizierte Natürlichkeit hat uns zutiefst beeindruckt...!!! Es war großartig, Sie persönlich kennengelernt zu haben. Der Herr gebe Ihnen die ewige Ruhe. In aufrichtiger Trauer
A.u.R.K.

Ein großer Mensch der Kirchengeschichte

Danke für alles! Sein Humor, seine Herzlichkeit, seine den Menschen zugewandte Art sowie alles, was er in seinem Leben für die Menschen bewirkt hat, werden mir immer in Erinnerung bleiben. Ich wünsche Kardinal Lehmann, dass er nun all das sehen darf, woran er immer geglaubt hat. Danke für alles, lieber Herr Kardinal!
J.K.

Ein mutiger Katholik

Kardinal Lehmann ist ein Mensch gewesen, der seinen Wahlspruch „State in Fide“ vorbildhaft gelebt hat. Er hat mit Mut, Überzeugung und Beharrlichkeit versucht, unseren katholischen Glauben in die heutige Welt zu positionieren; oft sehr erfolgreich, manchmal leider nicht so, was dann aber nicht an ihm lag. Er hat sich auch in Sachen Ökumene mit unseren lutherischen Mitchristen sehr verdient gemacht. Dafür zollen wir ihm unseren Dank. Der liebe Gott empfangen ihn glorreich in seinem ewigen Reich.
C.A.M., Bolivien

Nun entlässt Du Herr Deinen Knecht nach Deinem Wort in Frieden

Danke, dass Sie Ihr Leben in den Dienst der Kirche gestellt haben. Danke für alles, was Sie für eine bessere Welt getan haben: in Worten oder Werken. Es geschah im Namen Gottes. Getreu Ihrem Leitspruch „State in fide“. Ruhe in Frieden.
H.P.H.

Wir werden ihn nicht vergessen!

Bischof Karl Lehmann ist tot, und wir sind traurig. Ein großer Mann ist von uns gegangen. Einer, der uns Vorbild war. Mit Anstand und Rückgrat in einer Welt von Opportunisten. Ein Seelsorger im wahrsten Sinne des Wortes. Karl Lehmann ist bei seinem Herrn. Wir sagen Danke, dass es einen solchen Mann in unserer Zeit gab. Wir werden ihn nicht vergessen!
B.u.R.M.

RÜCKBLICK

Erzbischöfliches Gymnasialkonvikt Sigmaringen
14. März 1956

Sitten- und Charakterzeugnis für Karl Lehmann

Karl Lehmann, geboren am 16.5.1936, wohnhaft in Veringenstadt, Kreis Sigmaringen, besuchte seit 1948 das Gymnasium ab Quinta. Bis OIII einschließlich war er im Erzbischöflichen Konvikt. Der Austritt erfolgte wegen der Versetzung des Vaters nach Veringenstadt, von wo günstige Fahrgelegenheit zur Schule ist.

Lehmann kann ohne Bedenken für das Studium der Theologie bestens empfohlen werden.

Elternhaus und Erziehung sind und waren beispielhaft gut, verantwortungsbewußt und von echt christlichem Geist getragen. Er selbst, sehr gut begabt und strebsam, war auch charakterlich und sittlich stets völlig einwandfrei, die religiöse Haltung vorbildlich, seine Frömmigkeit gesund und echt. Durch seine Urteilsfähigkeit, innere Geradheit und Zielstrebigkeit, geistige Reife und Zuverlässigkeit überragt er all seine Klassengenossen um ein gutes Stück. – Es ist wohl berechtigt, die hochwürdigste Kirchenbehörde und die künftigen Lehrer und Erzieher besonders hinzuweisen auf die seltene geistige Aufgeschlossenheit des Bewerbers, seine Selbständigkeit im geistigen Arbeiten und seinen ausgeprägten Sinn für Studium und Wissenschaft.

Krist
Rektor und Religionslehrer

Sehr geehrter Herr Bischof Dr. Kohlgraf,

... Ich habe vor Jahren in den Akten Lehmann, die jetzt in unser Archiv wandern, ein „Sitten- und Charakterzeugnis für Karl Lehmann“ gefunden, das ich ihm selber einmal in Kopie zu seinem 80. Geburtstag geschickt habe und das ich auch Ihnen nicht vorenthalten möchte. Der damalige Rektor des Erzbischöflichen Gymnasialkonviktes in Sigmaringen, ein Religionslehrer namens August Krist, hat doch schon damals einen sehr guten Blick auf Karl Lehmann gehabt ...

Stefan Dartmann SJ, Rektor des Pontificium Collegium Germanicum et Hungaricum, Rom, 14. März 2018

Dankkarte von Kardinal Lehmann 2016 an Pater Dartmann SJ für die Zusendung des beistehenden „Sitten- und Charakterzeugnisses“ von 1956

Mit der Bitte um Gottes reichen Segen
und meinem sehr herzlichen, tiefempfundenen Dank

Ihren, verehrten P. Rektor, lieber P. Stefan Dartmann, und für den wunderbaren Zufall, mir meine Beurteilung durch Rektor Krist vor 60 Jahren zu schicken. Nach dieser Zeit darf man es ja lesen, ohne rot zu werden. Gottes Segen für das ganze Haus und für Sie. + Karl Kardinal Lehmann
Karl Kardinal Lehmann
Bischof von Mainz em.

LEBENS DATEN VON KARL KARDINAL LEHMANN

- 16.5.1936** geboren in Sigmaringen als Sohn des Lehrers Karl Lehmann (+1986) und seiner Frau Margarete, geb. Waldner (+1997)
- 1956** Abitur am Staatlichen Gymnasium in Sigmaringen
- 1956/57** Studium der Philosophie und Theologie an der Albert-Ludwigs-Universität in Freiburg im Breisgau
- 1957** Eintritt in das Päpstliche „Collegium Germanicum et Hungaricum“ in Rom und
- 1957–1960** Studium der Philosophie (lic. phil.) sowie
- 1960–1964** Studium der Theologie an der Päpstlichen Universität Gregoriana in Rom (lic. theol.)
- 1962** Promotion an der Päpstlichen Universität Gregoriana zum Dr. phil. mit einer Arbeit zum Thema „Vom Ursprung und Sinn der Seinsfrage im Denken Martin Heideggers“
- 10.10.1963** Priesterweihe durch Julius Kardinal Döpfner in Rom
- 1964–1967** Wissenschaftlicher Assistent bei Professor P. Karl Rahner SJ am Institut für Christliche Weltanschauung und Religionsphilosophie der Ludwig-Maximilians-Universität München (Philosophische Fakultät)
- 1967** Promotion an der Päpstlichen Universität Gregoriana zum Dr. theol. mit einer Arbeit über das Thema „Auferweckt am dritten Tag nach der Schrift – Exegetische und fundamentaltheologische Studien zu 1 Kor 15,3b-5“
- 1967** Wissenschaftlicher Assistent bei Karl Rahner am Lehrstuhl für Dogmatik und Dogmengeschichte der Westfälischen Wilhelms-Universität Münster i.W. (Katholisch-Theologische Fakultät)
- Habilitationsstipendium der Deutschen Forschungsgemeinschaft. Endgültige Freistellung durch den Erzbischof von Freiburg für die wissenschaftliche Laufbahn und Beginn einer Habilitationsschrift „Der verborgene Gott und der Begriff der Offenbarung“



- 1968–1971** Professor für Dogmatik und Theologische Propädeutik der Katholisch-Theologischen Fakultät der Johannes Gutenberg-Universität Mainz
- 1969** Mitglied des Ökumenischen Arbeitskreises evangelischer und katholischer Theologen (Jaeger-Stählin-Kreis) und
seit 1975 von katholischer Seite deren wissenschaftlicher Leiter
seit 1988 Vorsitzender von katholischer Seite (in der Nachfolge von Hermann Kardinal Volk)
- 1969–1983** Mitglied des Zentralkomitees der deutschen Katholiken (ZdK)
- 1971** Ruf an die Universität Münster (abgelehnt)
- 1971–1983** Professor für Dogmatik und Ökumenische Theologie an der Theologischen Fakultät der Albert-Ludwigs-Universität Freiburg im Breisgau
- 1971–1975** Mitglied der Gemeinsamen Synode der Bischöfer der Bundesrepublik Deutschland (vom ZdK gewählt; mehrere Funktionen)
- 1972** Gründungsmitglied und seitdem Mitherausgeber von „Communio. Internationale katholische Zeitschrift“

1974–1984	Mitglied der Internationalen Theologenkommission beim Heiligen Stuhl in Rom	1986–1998	Mitglied der Römischen Glaubenskongregation
1975–1977	Federführender Herausgeber der Offiziellen Gesamtausgabe der Dokumente der Gemeinsamen Synode der Bistümer in der Bundesrepublik Deutschland (Würzburger Synode 1971–1975)	1991	Sondersekretär der Außerordentlichen Europa-Synode des Heiligen Stuhls in Rom
seit 1976	Mitglied der Gemeinsamen Konferenz (von ZdK und DBK)	1993–2001	Stellvertretender Vorsitzender des Rates der Europäischen Bischofskonferenzen (CCEE)
1979	Ernennung zum Päpstlichen Ehrenprälaten durch Papst Johannes Paul II.	seit 1994	Mitglied des Wissenschaftlichen Beirats der Edition „Ausgewählte Schriften“ von Erik Peterson (Würzburg: Echter)
seit 1980	Mitherausgeber einiger Bände aus dem Nachlass des Exegeten Heinrich Schlier (Freiburg: Herder)	seit 1995	Mitherausgeber der „Sämtlichen Werke“ von Karl Rahner (Freiburg: Herder)
1981	Ruf an die Universität Tübingen (abgelehnt)	1997–2011	Mitglied der APSA in Rom (Haushaltsausschuss des Hl. Stuhles)
23.6.1983	Ernennung zum Bischof von Mainz durch Papst Johannes Paul II.	1998–2012	Mitglied der Kongregation für die Bischöfe in Rom
2.10.1983	Weihe zum Bischof von Mainz durch Hermann Kardinal Volk (Hauptkonsekrator) sowie durch Erzbischof Oskar Saier, Freiburg, und Weihbischof Wolfgang Rolly, Mainz (Mitkonsekratoren)	2008–2014	Mitglied der Ostkirchenkongregation in Rom
	Wahlspruch: „Stare in fide“ – „Steht fest im Glauben“ (1 Kor 16,13)	28.1./21.2.2001	Ernennung zum Kardinal durch Papst Johannes Paul II.
seit 1984	Mitglied des Kontaktgesprächskreises zwischen Vertretern der Deutschen Bischofskonferenz (DBK) und Vertretern des Rates der Evangelischen Kirche in Deutschland (EKD)	2002–2016	Mitglied des Päpstlichen Rates zur Förderung der Einheit der Christen
9/1985	Wahl zum Stellvertretenden Vorsitzenden der Deutschen Bischofskonferenz (DBK) durch die Herbstvollversammlung der DBK in Fulda	4/2005	Teilnehmer am Konklave, bei dem Papst Benedikt XVI. gewählt wurde
9/1987	Wahl zum Vorsitzenden der Deutschen Bischofskonferenz durch die Herbstvollversammlung der DBK in Fulda	18.2.2008	Rücktritt vom Amt des Vorsitzenden der Deutschen Bischofskonferenz
	9/1993 Wiederwahl zum Vorsitzenden der DBK in Fulda	2008–2016	Vorsitzender der Glaubenskommision der Deutschen Bischofskonferenz
	9/1999 Wiederwahl zum Vorsitzenden der DBK in Fulda	2009–2016	Mitglied im Pontificium Consilium de Communicationibus Socialibus (Medienrat) in Rom
	9/2005 Wiederwahl zum Vorsitzenden der DBK in Fulda	2009	Stiftungsprofessur der Johannes Gutenberg-Universität Mainz
3/1986–1988	Mitglied und Vorsitzender (auf katholischer Seite) des Evangelisch-Lutherischen/Römisch-Katholischen Gesprächs zwischen dem Lutherischen Weltbund und dem Sekretariat für die Einheit der Christen	2012–2013	Heinrich Heine-Gastprofessur der Universität Düsseldorf zum Thema „Toleranz und Religionsfreiheit“
		3/2013	Teilnehmer am Konklave, bei dem Papst Franziskus gewählt wurde
		16.5.2016	Emeritierung als Bischof von Mainz am Tag seines 80. Geburtstags
		2016/2017	Mercator-Professur der Universität Duisburg-Essen
		27.8.2017	Hauptkonsekrator bei der Bischofsweihe seines Nachfolgers, Dr. Peter Kohlgraf
		11.3.2018	Tod in Mainz
		21.3.2018	Beisetzung in der Bischofsgruft des Mainzer Doms

EHRUNGEN (AUSWAHL)

- 1983** Honorarprofessor in den Fachbereichen Katholische Theologie der Albert-Ludwigs-Universität Freiburg i.Br. und der Johannes Gutenberg-Universität Mainz (1984)
- 1987** Korr. Mitglied der Akademie der Wissenschaften und der Literatur in Mainz
- 1988** Großes Bundesverdienstkreuz
- 1991** Ehrendoktorwürde der Universität Innsbruck (Theol. Fakultät); Ehrendoktorwürde der Catholic University Washington D.C. (Juristische Fakultät); Mitglied der Europäischen Akademie der Wissenschaften und Künste in Salzburg
- 1993** Ehrendoktorwürde der Katholischen Universität „Saint Patrick's College“ in Maynooth/Irland
- 1994** Karl-Barth-Preis der Evangelischen Kirche der Union in Berlin
- 1996** Kardinal-Döpfner-Preis der Katholischen Akademie in Bayern, München
- 1997** Ehrendoktorwürde der Theologischen Akademie Warschau (Fakultät für Geschichte und Sozialwissenschaften)
- 1999** Mitglied des Senats der Max-Planck-Gesellschaft
- 2000** Ehrendoktorwürde der Universität Graz (Theologische Fakultät); Großes Bundesverdienstkreuz mit Stern und Schulterband
- 2001** Ehrenbürgerschaft der Stadt Mainz
- 2002** Ehrendoktorwürde der Universität Oppeln/Polen; Ehrenring der Görres-Gesellschaft zur Pflege der Wissenschaft; Hans-Ehrenberg-Preis; Verdienstmedaille des Landes Baden-Württemberg
- 2003** Paul-Schnitker-Preis
- 2004** Karl-Rahner-Plakette; Ehrendoktorwürde durch die Orthodoxe Theologische Fakultät der Universität Iași/Rumänien
- 2005** Eugen-Biser-Preis; „Orden wider den tierischen Ernst“ des Aachener Karneval-Vereins
- 2006** Abraham-Geiger-Preis; Ehrenbürgerwürde der Johannes Gutenberg-Universität in Mainz; Kommandeur der französischen Ehrenlegion



- 2008** Preis „Hochschule und Wirtschaft“ der Hochschule Pforzheim; Ehrendoktorwürde (Bonum Commune Award) des St. Augustine College of South Africa in Johannesburg
- 2009** Landesverdienstorden des Landes Rheinland-Pfalz; Hessischer Kulturpreis für Verdienste um den interreligiösen Dialog
- 2010** Toleranzpreis 2010 der Europäischen Akademie der Wissenschaften und Künste/Österreich
- 2012** Pax Bank-Preis
- 2013** „Theologischer Preis“ der Salzburger Hochschulwochen; Reuchlinpreis der Stadt Pforzheim, gemeinsam mit Bischof a.D. Dr. Wolfgang Huber
- 2014** Europäischer Handwerkerpreis in Köln; Romano Guardini Preis der Katholischen Akademie in Bayern
- 2015** Preis „Goldener Winzer“ in Bad Dürkheim; Ehrenbürgerwürde von Bermersheim
- 2016** Martin-Luther-Medaille der EKD in Berlin; Wilhelm Leuschner-Medaille des Landes Hessen
- 2017** Ehrendoktorwürde der Ruhr-Universität Bochum (Kath.-Theol. Fakultät), gemeinsam mit Bischof a.D. Dr. Wolfgang Huber

FESTSCHRIFTEN (AUSWAHL) UND BIOGRAFISCHES

- 1993** | *Mit Nüchternheit und Zuversicht.* Karl Lehmann 10 Jahre Bischof von Mainz. Hg. v. Bistum Mainz (Barbara Nichtweiß), 80 S.; Publikationen Bistum Mainz
- 1996** | *Aus der Hitze des Tages.* Kirchliches Leben in Momentaufnahmen und Langzeitperspektiven. Hg. v. Karl Hillenbrand und Barbara Nichtweiß. 311 S.; Würzburg: Echter
- 2001** | *Weg und Weite.* Festschrift für Karl Lehmann zum 65. Geburtstag. Hg. v. Albert Raffelt unter Mitarbeit von Barbara Nichtweiß. LVI+808 S.; Freiburg: Herder (zwei Auflagen)
- 2001** | *Karl Kardinal Lehmann 2001.* Dokumentationen, Erinnerungen und Informationen zur Kardinals-erhebung des Bischofs von Mainz. Hg. v. Barbara Nichtweiß. 176 S.; Publikationen Bistum Mainz (zwei Auflagen)
- 2002** | Daniel Deckers, *Der Kardinal: Karl Lehmann.* Eine Biographie. 384 S.; München: Pattloch (2. Auflage 2004)
- 2006** | *Wir Nachbarn des Himmels.* Erfahrungen und Begegnungen mit Karl Kardinal Lehmann. Hg. v. Karl Jüsten und Hans Langendörfer. 192 S.; Freiburg: Herder
- 2006** | *Gott ist größer als unser Herz.* Der 70. Geburtstag von Karl Kardinal Lehmann und das Mainzer Bistumsfest. Berichte, Texte, Bilder (= Mainzer Perspektiven. Wort des Bischofs 3). Hg. v. Barbara Nichtweiß. 104 S.; Publikationen Bistum Mainz
- 2006** | *Logik der Liebe und Herrlichkeit Gottes.* Hans Urs von Balthasar im Gespräch. Festgabe für Karl Kardinal Lehmann zum 70. Geburtstag. Hg. v. Walter Kardinal Kasper. 516 S.; Ostfildern: Grünewald
- 2008** | *„Du zeigst mir den Pfad zum Leben“.* Das Silberne Bischofsjubiläum von Karl Kardinal Lehmann, das 40-jährige Bestehen von Pfarrgemeinderäten im Bistum Mainz und das Mainzer Bistumsfest 2008. Berichte, Texte, Bilder (= Mainzer Perspektiven. Wort des Bischofs 4). Hg. v. Barbara Nichtweiß. 102 S.; Publikationen Bistum Mainz
- 2011** | *Begegnungen mit Karl Kardinal Lehmann.* Mit Beiträgen von Angela Merkel, Norbert Lammert, Kurt Beck, Jürgen Klopp u.v.m. Zum 75. Geburtstag des Mainzer Bischofs. Hg. v. Michael Bonewitz. 80 S.; Bodenheim: Verlag Bonewitz



- 2016** | *Mit langem Atem.* Wege. Erfahrungen. Einsichten – Der Kardinal im Gespräch mit Markus Schächter. 271 S., Freiburg: Herder (mehrere Auflagen)
- 2017** | *Steht fest im Glauben!* 80. Geburtstag von Karl Kardinal Lehmann und Verabschiedung als Bischof von Mainz am 16. Mai 2016 (= Mainzer Perspektiven. Wort des Bischofs 6). Hg. v. Barbara Nichtweiß. 64 S., Publikationen Bistum Mainz
- 2018** | Albert Raffelt, *Karl Lehmann und Karl Rahner.* In: Rahner Lecture 2018. Veröffentlichung des Karl Rahner-Archivs München, S. 53-56 <https://freidok.uni-freiburg.de/data/15817>
- 2018** | *„Auf Wiedersehen!“* Zum Gedenken an Karl Kardinal Lehmann, seinen Tod und seine Beisetzung im März 2018 (= Mainzer Perspektiven. Berichte und Texte aus dem Bistum 19). Hg. v. Barbara Nichtweiß, 72 S., Publikationen Bistum Mainz

BUCHVERÖFFENTLICHUNGEN UND SAMMELBÄNDE (AUSWAHL)

1962 *Vom Ursprung und Sinn der Seinsfrage im Denken Martin Heideggers: Versuch einer Ortsbestimmung.* Diss. phil. (masch.). 3 Bände. LXVIII+1417 S.; Rom: Pont. Univ. Gregoriana

Auszug: *Vom Ursprung und Sinn der Seinsfrage im Denken Martin Heideggers: Versuch einer Ortsbestimmung. Excerpta ex dissertatione ad Lauream in Facultate Philosophica Pont. Univ. Gregoriana.* 52 S.; Romae 1964

2003: Vollständige Publikation inkl. eines Nachworts (2 Bde.; 849 S.); Mainz, Freiburg: Rombach; 2. Aufl. 2006

Vollständige elektronische Fassung: www.freidok.uni-freiburg.de/volltexte/7/

1968 *Auferweckt am dritten Tag nach der Schrift.* Früheste Christologie, Bekenntnisbildung und Schriftauslegung im Lichte von 1 Kor. 15,3–5 (= *Quaestiones disputatae* 38). 376 S.; Freiburg: Herder, 2. verbesserte Aufl. 1969

Vollständige elektronische Fassung im Internet verfügbar unter: www.freidok.uni-freiburg.de/volltexte/1293/

1970 (zusammen mit Walter Kasper) *Die Heilssendung der Kirche in der Gegenwart* (= Pastorale. Handreichung für den pastoralen Dienst). Mainz: Grünewald, 2. Aufl. 1970

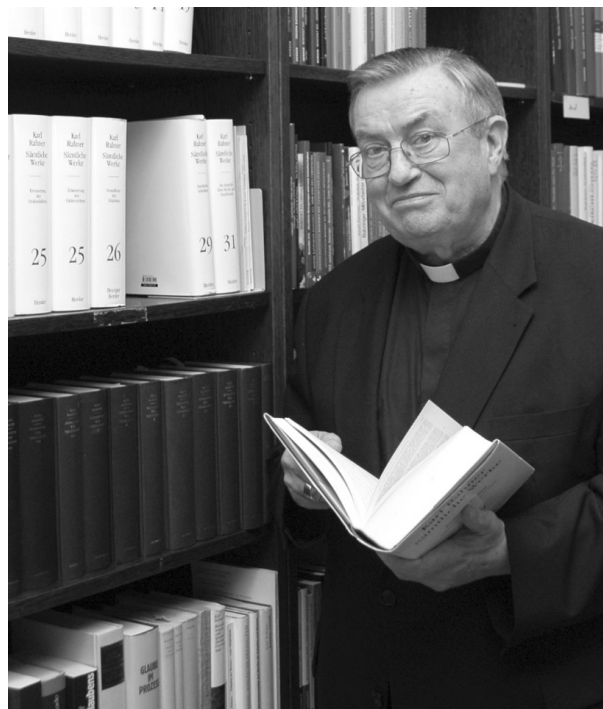
1974 *Gegenwart des Glaubens.* 310 S.; Mainz: Grünewald (Aufsatzsammlung)

1975 *Jesus Christus ist auferstanden.* Meditationen. 95 S.; Freiburg: Herder, mehrere Auflagen

1976 *Jesus Christus, unsere Hoffnung.* Meditationen. 96 S.; Freiburg: Herder, mehrere Auflagen

1977 (zusammen mit Joseph Ratzinger) *Mit der Kirche leben.* Freiburg: Herder; 2. bis 4. Aufl. 1977

1977 (zusammen mit Heinz Schürmann, Olegario González de Cardedal und Hans Urs von Balthasar) *Theologie der Befreiung* (= Sammlung Horizonte. Neue Folge 10). Einsiedeln: Johannes



1978 (zusammen mit Walter Kasper) *Teufel – Dämonen – Besessenheit.* Mainz: Grünewald; 2. Aufl. 1978

1982 *Geistlich handeln.* 160 S.; Freiburg: Herder

1982 *Neuer Mut zum Kirchesein.* 95 S.; Freiburg: Herder; 3. Aufl. 1985

1983 *Signale der Zeit – Spuren des Heils.* 189 S.; Freiburg: Herder, 2. durchgesehene Aufl. 1989

1987 *Vor dem Wunder der Weihnacht.* Meditationen. 119 S.; Freiburg: Herder; 2. Aufl. 1988

1993 *Glauben bezeugen – Gesellschaft gestalten.* Reflexionen und Positionen. 768 S.; Freiburg: Herder (Aufsatzsammlung)

- 1995** | *Die Zukunft der Seelsorge in den Gemeinden.* Zur Planung einer kooperativen Pastoral im Bistum Mainz (= Mainzer Perspektiven. Das Wort des Bischofs 1). 136 S.; Publikationen Bistum Mainz
- 1998** | (zusammen mit Martina Rommel) *Stationen der Hoffnung.* Katholikentage in Mainz 1848–1998 (= Mainzer Perspektiven. Aus der Geschichte des Bistums 2). Publikationen Bistum Mainz
- 2000** | *Es ist Zeit, an Gott zu denken.* Ein Gespräch mit Jürgen Hoeren (= Herder Spektrum 5054). 192 S.; Freiburg: Herder, 6. Aufl. 2001
- 2000** | *Hat das Christentum Zukunft?* Glaube und Kirche an der Jahrtausendwende. Predigten und Reflexionen. Hg. v. Barbara Nichtweiß (= Mainzer Perspektiven: Wort des Bischofs 2). 96 S.; Publikationen Bistum Mainz
- 2002** | *Mut zum Umdenken.* Klare Positionen in schwieriger Zeit. Hg. v. Beate Hirt. 206 S.; Freiburg: Herder
- 2003** | *Frei vor Gott.* Glauben in öffentlicher Verantwortung. 224 S.; Freiburg: Herder (Hirtenbriefe)
- 2005** | *Auf dem Weg zum Leben.* Geistliche Impulse für die Passions- und Osterzeit. Hg. v. Michael Kinnen. 134 S.; Leipzig: Benno
- 2006** | *Zuversicht aus dem Glauben.* Die Grundsatzreferate des Vorsitzenden der Deutschen Bischofskonferenz mit den Predigten der Eröffnungsgottesdienste. 576 S.; Freiburg: Herder
- 2006** | *Von der besonderen Kunst glücklich zu sein.* 80 S.; Freiburg: Herder
- 2007** | (zusammen mit Michael Kißener) *Das letzte Wort haben die Zeugen: Alfred Delp 1907–1945* (= Mainzer Perspektiven. Orientierungen 6). Publikationen Bistum Mainz
- 2008** | *Mut zum Dialog.* Orientierung für unsere Zeit. Hg. v. Michael Kinnen. 176 S.; Freiburg: Herder
- 2009** | *Weltreligionen.* Verstehen – Verständigung – Verantwortung (Herausgeber; Mitautor). Frankfurt: Verlag der Weltreligionen
- 2009** | (zusammen mit Eduard Lohse) *Paulus, Lehrer der Kirche* (= Mainzer Perspektiven. Orientierungen 7). Publikationen Bistum Mainz
- 2011** | *Kleiner Wegbegleiter* zu Gelegenheiten des Glaubens und Lebens. Hg. v. Barbara Nichtweiß. 192 S.; Publikationen Bistum Mainz
- 2013** | *Brückenbauer in einer Zeit des Übergangs.* Julius Kardinal Döpfner zum Gedenken. 63 S., Würzburg: Echter
- 2014** | *Weihnachten.* Die Kraft eines verkannten Festes. 109 S., Stuttgart: Bibelwerk
- 2015** | *Toleranz und Religionsfreiheit.* Geschichte und Gegenwart in Europa. 144 S.; Freiburg: Herder, 2015.
- 2016** | *Mit langem Atem.* Wege. Erfahrungen. Einsichten – Der Kardinal im Gespräch mit Markus Schächter. 271 S., Freiburg: Herder, 2016
- 2016** | *Auslotungen.* Lebensgestaltung aus dem Glauben heute. 553 S.; Freiburg i.Br.: Herder (Aufsatzsammlung)
- 2016** | *Was im Wandel bleibt.* Christsein in der Kirche heute. 161 S.; Freiburg: Herder (Hirtenbriefe)
- 2017** | *Die Würde des Alters und die Vollendung des Lebens.* 80 S.; 1., 2. und 3. Auflage, Leipzig: Benno

Die aktuelle vollständige *Bibliographie* von Kardinal Lehmann ist auf dem Server der Universität Freiburg zu finden unter: www.ub.uni-freiburg.de/referate/04/lehmann/lehmann1.htm sowie auf den Seiten des Bistums Mainz unter: kardinal-lehmann.bistummainz.de/bibliographie/index.html (mit rd. 4240 Titeln bis 2017)



Am Schreibtisch 2016

NACHWEISE

Abbildungen:

epd-bild: S. 41(2)

Hessische Staatskanzlei (Sabrina Feige): S. 2 (aufgenommen bei Verleihung der Leuschner-Medaille in Schloss Biebrich, 30.11.2016), 41(1)

Dr. Michael Kinnen: S. 10(1)

KNA-Bild: S. 13(2), 26(2), 35-36, 43(4)

Fabian Krämer: S. 37

www.kunstverlag-fink.de: S. 30

Dr. Barbara Nichtweiß: S. 8, 10(2), 21, 27(3), 38, 43(1-3), 47-62, 67-71, Umschlagvorderseite

Pressestelle Bistum Mainz (Tobias Blum, Alexander Matschak): S. 12, 13(1), 17-18

Privat: S. 65

Stefan F. Sämmer: S. 23-26(1), 26(3)-27(2), 29, 32-34, Umschlagrückseite

Texte:

Die Überblickstexte basieren insbesondere auf der Berichterstattung in den „Mainzer Bistumsnachrichten“ der Pressestelle des Bistums Mainz (Tobias Blum und Alexander Matschak), ferner (S. 36f) auf Meldungen der Pressestelle der Deutschen Bischofskonferenz, des Katholikentags und KNA.

Wir danken außerdem für die Genehmigung des Abdrucks von Auszügen aus Würdigungen und Nachrufen. Wir haben uns bemüht, die jeweiligen Autorinnen und Autoren namentlich gekennzeichnete Beiträge zu erreichen. Sollte uns das in Einzelfällen dennoch nicht ausreichend gelungen sein, sind wir für entsprechende Hinweise dankbar.

Umschlag, Layout, Satz: Nichtweiß (Publikationen)

Druck: Zeidler, Mainz-Kastel



Mainzer Perspektiven
Berichte und Texte aus dem Bistum 19



ISSN 0947-6903

ISBN 978-3-934450-70-7

